

Der *Distelfink*



JAHRE

BUND Naturschutz im
Nürnberger Land 1974 - 2024



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

seit 50 Jahren setzt sich die BN-Kreisgruppe Nürnberger Land mit aller Kraft für unsere vielfältige Natur und eine gesunde Zukunft unserer Kinder ein. In dieser Zeit gab es viele Erfolge, leider aber auch verlorene Kämpfe. Die Themen wechselten in ihrer Priorität, manche kamen neu hinzu, andere rückten in den Hintergrund. Daneben gibt es Schwerpunktthemen, die sich wie ein roter Faden durch die gesamte Zeit ziehen und auch heute noch nichts von ihrer Bedeutung eingebüßt haben. Über all die vielen großen und kleinen Herausforderungen berichten wir in dieser Rückschau auf fünf Jahrzehnte BN-Arbeit im Landkreis.

Mit dieser Dokumentation wollen wir uns bei all denen bedanken, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz viel Zeit und Kraft aufgewendet haben. Dieser Idealismus eint uns und stärkt unseren Verband. Wir hoffen, dass dies so bleibt.

Im Namen des Vorstandes

Herbert Barthel

1. Vorsitzender



Das Margarete-Meyer-Haus – unser Domizil in Winkelhaid.

Impressum

Verleger: BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Nürnberger Land, Margarete-Meyer-Haus, Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid

Auflage: 3.500

Redaktion: Heide Frobels, Herbert Barthel, Anita Bitterlich

Bilder: Andrea Angermeier, Miranda Bellchambers, Anita Bitterlich, Bernd Bitterlich, Daniel Decombe, Heide Frobels, Kai Frobels, Sebastian Haas, Tom Konopka, Christiane Matern, Hermine Neidel, Thomas Pircher, Astrid Rosenbach, Ute Scharrer, Meike Schütterich, Stefan Wurm

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet.

1974

Auf Betreiben des Landesverbandes wird in Zusammenhang mit der Kreisgebietsreform im Dezember 1974 in Hersbruck die Kreisgruppe Nürnberger Land gegründet. Vorläufer ist die seit 1971 bestehende Kreisgruppe Hersbruck. Als 1. Vorsitzender wird Hans Zeisler und als 2. Vorsitzende Erika Wachsmann gewählt, die ihr Amt ohne unterstützende Verwaltung, ohne Geschäftsstelle, ohne Personal, lediglich durch einige ehrenamtliche „Einzelkämpfer“ in anderen Gemeinden unterstützt, bis 1977 ausfüllen. Diese (fast) vollständige Ehrenamtlichkeit der Aktiven ist auch heute noch ein charakteristisches Kennzeichen der BN-Arbeit auf Orts- und Kreisebene. In dieser Zeit beginnen die Auseinandersetzungen um eine ökologisch sinnvolle, umweltschonende Müllverwertung. Eine Müllverbrennung in Feucht kann verhindert werden. Gleiches gelingt in Lauf-Heuchling, wo sich Dr. Gerhard Behacker, Horst Crome und Gilbert Münich mit Gleichgesinnten gegen eine Pyrolyseanlage wehren.



Das Schwarzenbrucker Moor, seit 1992 Naturschutzgebiet.

1976

Der Arbeitskreis Natur- und Umweltschutz Hersbruck, in dem neben BN-Mitgliedern auch Naturschützer aus anderen Organisationen mitarbeiten, wird gegründet. Er organisiert Arbeitseinsätze in der Umgebung der Stadt und legt schon zu einer Zeit für die bedrohte Natur Hand an, als anderswo kaum ein Mensch daran denkt. Stellvertretend für diese Pioniere stehen Namen wie Karl und Heinz Heinlein sowie Friedrich Seger. Sie werden unterstützt durch den sehr aufgeschlossenen Landrat a.D. des Altlandkreises Hersbruck, Michael Roiger, der der Gruppe 1966 beim Ankauf des Wengleinparkes aus dem Erbe des Schwabacher Industriellen Carl Wenglein behilflich ist. Dieser Park mit den unterschiedlichsten Lebensräumen auf engem Raum ist heute

Das Schwarzenbrucker Moor

Im Distelfink 1/1999 berichtet Erika Wachsmann, wie ihr Engagement beim BN begann und wie es zur Schutzgebietsausweisung des Moores kam:
„Im Jahr 1972 sind wir von München nach Schwarzenbruck umgezogen. Die schöne Landschaft ließ aufkommendes Heimweh bald vergessen. Bei ersten Ausflügen in der neuen Heimat entdeckte ich das Gsteinacher Moor und den Wiesengrund im Schwarzachtal. Gerüchte, dass dieses „Schnakenloch“ zugeschüttet werden soll und Pläne, im Wiesengrund weitere Sportanlagen zu errichten, versetzten mich in helle Aufregung. Anfang Januar 1973 las ich in den Nürnberger Nachrichten, dass in Stein bei Nürnberg eine Geschäftsstelle des Bundes Naturschutz eröffnet wurde. Ich habe daraufhin an den Bund Naturschutz geschrieben und meine Sorgen wegen der geplanten Maßnahmen mitgeteilt. Dem Antwortschreiben von Hubert Weiger lag ein Aufnahmeantrag für den Bund Naturschutz bei. So begann eine lange, arbeitsreiche, aber auch schöne Zeit beim Bund Naturschutz. Hubert Weiger kam zu einem Ortstermin. Nach dem Rundgang um das Gsteinacher Moor sagte er: „Dieses Kleinod muss als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.“ Da die Besitzerin eine Fischteichanlage beantragte und damit bis in die höchsten politischen Gremien vordrang, bedurfte es ebenfalls größter Anstrengungen von Seiten des BN (Eingaben an den Bayerischen Landtag und Brandbrief an den damaligen Umweltminister Alfred Dick), bis das Moor nach zehn Jahren endlich in Sicherheit war. Weitere zehn Jahre dauerte es, bis es als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde.“

noch das wichtigste Vorzeigeprojekt der späteren Ortsgruppe Hersbrucker Land und der Kreisgruppe.



Mehr als tausend Besucher erfreuen sich alljährlich bei Führungen und Wanderungen durch den Wengleinpark.

1977

Erika Wachsmann, Diplomphysikerin, übernimmt den Vorsitz der Kreisgruppe, die inzwischen schon etwa 800 Mitglieder hat, und prägt diese in Stil, Arbeitseifer und Wirksamkeit für alle Zukunft. Ihr Stellvertreter ist Friedrich Seger aus Hartmannshof.

1979

Zusammen mit Dr. Dieter Kolk, dem späteren Vorsitzenden der Ortsgruppe Altdorf, beginnt Erika Wachsmann nach dem Reaktorunfall bei Harrisburg/USA energisch und kompetent den Kampf gegen die Einführung der Atomenergie in Deutschland – und das zu einem Zeitpunkt, als dies im Landesverband noch kaum ein Thema ist. Auf der Delegiertenversammlung in Hof setzen die drei Kreisgruppen Nürnberger Land, Nürnberg-Stadt und Hof zum ersten Mal eine Resolution zum Ausstieg aus der Atomenergie durch. Auch Jahre später beteiligt sich die Kreisgruppe Nürnberger Land von Anfang an mit vollem Einsatz am Kampf gegen die Wiederaufbereitungsanlage (WAA) in Wackersdorf. Dr. Kolk trägt hier mit Vorträgen und Podiumsdiskussionen wieder die Hauptlast.

Gründung der Ortsgruppen

OG Schwarzenbruck:	1983
OG Feucht:	1984
OG Lauf/Schnaittach:	1984
OG Schwaig/ Behringersdorf:	1984
OG Altdorf:	1985
OG Oberes Pegnitztal	1986 (Auflösung 2003)
OG Rückersdorf:	1987
OG Winkelhaid:	1987 (seit 2009 eine gemeinsame OG Altdorf/Winkelhaid)
OG Burgthann:	1987
OG Hersbrucker Land:	1987 (seit 1976 als Arbeitskreis Naturschutz)
OG Schnaittachtal:	1993
OG Röthenbach:	2019

Chronik B14

Bekanntermaßen braucht man zur Erreichung unserer Ziele einen langen Atem, manchmal sogar einen sehr langen. Ganze 37 Jahre dauerten die Auseinandersetzungen um die Rettung des Pegnitztales vor einer Zerstörung durch einen Straßenneubau zwischen Lauf und Hersbruck. 1977 begann das Raumordnungsverfahren mit mehreren Varianten, die jedoch allesamt den Talraum unwiederbringlich zerstört hätten. So hatte der BN bereits 1978 den Vorschlag einer Tunnellösung für Reichenschwand eingebracht, der aber als zu teuer abgelehnt wurde. Immer wieder mussten Stellungnahmen (damals von einem Zivi Hubert Weiger!) und Petitionen verfasst, Podiumsdiskussionen und Pressefahrten organisiert werden, an die sich Hans Kern, der damalige Mitarbeiter in der Landesfachgeschäftsstelle, noch heute lebhaft erinnert. Nach Abschluss des Raumordnungsverfahrens 1989 ruhte die Angelegenheit, bis 2001 die Unterlagen für die Planfeststellung vom Straßenbauamt vorgelegt wurden. Zusammen mit den Bürgerinitiativen, den Gemeinden Ottensoos und Henfenfeld und Grundstücksbesitzern wurde der Widerstand von neuem organisiert, diesmal fachlich engagiert unterstützt von unserem Regionalreferenten Tom Konopka. Trotz beeindruckender Hochwässer, trotz Ausweisung als potentielles FFH-Gebiet und trotz Herausnahme aus dem vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans wird die Planfeststellung 2004 für den Straßenbau positiv abgeschlossen. Nur der BN und Privatleute können dagegen klagen, den Gemeinden bleibt dies verwehrt, sie unterstützen den BN aber finanziell. Als das Bayerische Verwaltungsgericht vom Straßenbauamt ein neues Gutachten bezüglich der Schutzwürdigkeit als FFH-Gebiet einfordert, schöpfen wir neue Hoffnung und lassen unsererseits ebenfalls ein Gutachten erstellen, das u.a. die Existenz einer wichtigen Libellenart, der Großen Moosjungfer, auch bestätigt. Nach einigen Jahren weiterer Funkstille ist es dann soweit: nach 35 Jahren bringt nun auch das Bauamt die Tunnellösung ins Gespräch. Am 30.08.2013 wird uns die Aufhebung der Planfeststellung mitgeteilt, womit dann offensichtlich auch das Gerichtsverfahren eingestellt ist.

In rascher Folge werden in den nächsten Jahren weitere Ortsgruppen gegründet, die nun auch im engeren kommunalen Rahmen die zahlreichen Aufgaben des BN als „Träger öffentlicher Belange“ mit Stellungnahmen zu öffentlichen Bau- und Verkehrsmaßnahmen, mit Informationsveranstaltungen und Kampagnen übernehmen. Als Beispiel ist die

jahrzehntelange Auseinandersetzung um die Verlegung der B14 in das Pegnitztal zwischen Lauf und Hersbruck zu nennen.



Wieder einmal zum Protest im Pegnitztal (v.l.n.r.): Bürgermeister Gerhard Kubek (Henfenfeld), Christiane Matern, BN-Vorsitzender Hubert Weiger, Bürgermeister Klaus Falk (Ottensoos)

1984

Frau Margarete Meyer vererbt ihr Haus mit großem Garten in Winkelhaid dem Bund Naturschutz und sorgt somit dafür, dass die Kreisgruppe endlich ein Domizil hat und ein Büro einrichten kann. Mit jungen Zivildienstleistenden wird der alte Bau wieder in Ordnung gebracht. Eckhard Schulz, Vorsitzender der Ortsgruppe Feucht, investiert viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit in dieses Projekt. Die Kreisgruppe beteiligt sich an den vielfältigen Veranstaltungen der Aktionsgemeinschaft „Rettet den Wald!“, die vom BN auf mittelfränkischer Ebene zusammen mit dem Bauernverband, den Kirchen, mehreren Gewerkschaften und anderen Gruppierungen gegründet wird.



Infostand der Ortsgruppen Lauf/Schnaittach und Hersbruck zur Aktionsgemeinschaft „Rettet den Wald“



1985

Zu den größten Erfolgen in den 12 Jahren des Vorsitzes von Erika Wachsmann gehört das sog. „Gsteinacher Modell“, benannt nach dem Schwarzenbrucker Ortsteil, wo die Vorsitzende wohnt. Eine Reihe von Einfamilienhäusern beteiligt sich an einem Projekt einer wirksamen Mülltrennung (Glas, Papier, Plastik, Metall), das von 1984 bis 1988 in seiner ursprünglichen Form läuft. Seine Übernahme lehnt der Landkreis als zu teuer ab, wird aber nach und nach in modifizierter Weise eingeführt. Die erste grüne Tonne für Papier in Bayern steht vor dem Haus Wachsmann in Gsteinach. Erika Wachsmann wird für ihre zu diesem Zeitpunkt bahnbrechenden Verdienste 1991 mit dem Umweltpreis der Stiftung „Zeitung und Umwelt“ des Verbandes der bayerischen Zeitungsverleger in der Münchener Residenz geehrt. 2003 erhält sie für ihren jahrzehntelangen Einsatz für Natur und Umwelt das Bundesverdienstkreuz.



Der BN ist bayern- und deutschlandweit Vorreiter in Sachen Mülltrennung.

In Hersbruck gründet Gotthold Mergner die „Aktionsgemeinschaft Fränkischer Wald“, die sich für den durch Luftverschmutzung und falsche Nutzung geschundenen Wald einsetzt. Der Forstmann Mergner, bis zu seinem Tod unser Mitglied mit der längsten Zugehörigkeit zum BN, gehört schon seit 1950 der „Arbeitsgemeinschaft für naturgemäße Waldbewirtschaftung“ an, die für eine Abkehr von der üblichen Kubikmeterideologie und für die Betrachtung des Waldes als ein geschlossenes System wirbt.

Gemeinsam mit den Bauern in Eschenbach wird die geplante Umgehungsstraße zwischen Hohenstadt und Eschenbach mit mehreren Brückenbauwerken über Bahn und Pegnitz komplett verhindert.

Die Ortsgruppe Hersbruck, später Hersbrucker Land, beginnt mit ihrem **Hutangerprojekt**. Die Hutanger der Alb, Zeugen einer uralten Hirtenkultur und noch bis in unser Jahrhundert beweidet, drohen wie überall in Deutschland

mit dem Ende der Hütewirtschaft als wertvolle Landschaftsteile zu verschwinden. Sie sollen als Kultur- und Naturdenkmäler mit ihrer großen Bedeutung für den Natur-, Arten- und Landschaftsschutz im Hersbrucker Land für kommende Generationen erhalten bleiben. Das große Projekt, das schließlich 120 Anger umfasst, wird auch mit Geldern des Bezirks und des Landkreises unterstützt und durch die Uni Bayreuth wissenschaftlich begleitet. Für diese Arbeit erhält die Ortsgruppe Hersbruck 1988 als öffentliche Anerkennung einen europäischen Umweltpreis (Kategorie „Erhaltung des kulturellen Erbes“) und 1991 den Bayerischen Umweltpreis.



Hutanger sind das wichtigste Natur- und Kulturerbe der Hersbrucker Alb.



Vertreter der Hersbrucker Ortsgruppe nehmen den Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung entgegen. V.l.n.r.: Gerhard Schütz, Friedrich Seger, Max Streibl (Bayer. Ministerpräsident), Heinz Heinlein, Karl Heinlein, Alfons Pantke, Landrat Klaus Hartmann

1988

Es beginnt die Diskussion um eine neue, fortschrittliche Abfallsatzung und um die Lösung des Müllproblems im Landkreis. Unter der fachlichen Leitung von Erika Wachsmann entsteht ein Konzept, das auf die Verbrennung verzichtet und auf Vermeidung, Mülltrennung und Wiederverwertung und auf eine biologisch-mechanische Abfallbehandlung setzt. Dieses Müllkonzept wird dann in seinen wesentlichen Zügen eine Grundsatzposition des ganzen Verbandes und geht auch in das Programm des „Besseren Müllkonzeptes“ ein, das 1991 in einem bayerischen Volksentscheid nur knapp scheitert.

Mit dem Leiter des Bau- und Umweltamtes im Landratsamt, Oberamtsrat Amend, ergibt sich eine fruchtbare, jahrelange Zusammenarbeit. Der Landkreis gibt sich 1990 eine moderne Abfallsatzung, in die eine ganze Reihe von Vorschlägen des BN aufgenommen wird.

Die Ortsgruppen leisten wertvolle Arbeit - beispielsweise die Ortsgruppe Burgthann, die auf Initiative ihrer Vorsitzenden Angelika Minet in einer umfangreichen Vortragsreihe bei den einheimischen Bauern für eine Umstellung auf den ökologischen Landbau wirbt.

Horst Crome, 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Lauf/Schnaittach, ist als Mitglied des Arbeitskreises Umweltbildung ganz wesentlich an der Entwicklung eines Gesamtbildungskonzeptes des BN beteiligt.



Mit Horst Crome hinaus in die Natur.



Schöner kann man nicht danke sagen.

Dass auch kleine Ortsgruppen sich oft mit großen Problemen herumschlagen müssen, zeigt die Arbeit der Ortsgruppe Oberes Pegnitztal. Jahrzehntealt war der Konflikt mit den Kletterern in den ökologisch sehr empfindlichen Felsen der Hersbrucker Alb. Nach zeitraubenden Diskussionen kann mit einer Interessengemeinschaft Klettern, anderen Verbänden und dem Landratsamt Mitte der 1990er Jahre ein vernünftiger Kompromiss in Form eines Kletterkonzeptes gefunden werden.

Der Ausbau der Straße im Pegnitztal zwischen Lungsdorf und Rupprechtstegen kann nicht ganz verhindert werden, erfolgt aber wesentlich landschaftsverträglicher als ursprünglich geplant. Dies hat die Brüder Heinz und Karl Heinlein und Friedrich Seger sowie Ewald Funk und Roland John aus Velden viel Zeit und Nerven gekostet.



1989

Peter Pflügner aus Winkelhaid tritt die Nachfolge von Erika Wachsmann als 1. Vorsitzender an, 2. Vorsitzender ist wiederum Friedrich Seger, der 1993 sein Amt an Christiane Matern aus Schwarzenbruck abgibt.



Peter Pflügner und Christiane Matern

Die Wende verändert Deutschland. In der DDR bilden sich Landesverbände und Kreisgruppen des BUND. Die Kreisgruppe Nürnberger Land nimmt zwei Umweltgruppen in der Erzgebirgsstadt Annaberg-Buchholz unter ihre Fittiche. Sie versorgt die ostdeutschen Kollegen mit Geräten, Material und vor allem Geld und regt ihren Zusammenschluss zu einer BUND-Kreisgruppe an. Durch häufige gegenseitige Besuche lernen sich West und Ost kennen.

1990

In diesem Jahr schließt der Landkreis leider eine „Müllehe“ mit der Stadt Nürnberg, in der vereinbart wird, dass das Nürnberger Land seinen Restmüll aus Haus und Gewerbe in einer neuen Nürnberger Müllverbrennungsanlage mit verbrennen kann und dafür den Standort einer Deponie auszuweisen hat. Mehrere Gutachter schlagen eine Reihe von Standorten im Landkreis vor, die möglicherweise geeignet sind, u.a. der „Alte Rothenberg“ bei Simmelsdorf, die „Lach“, das Muna-Gebiet im Bannwald bei Feucht und die „Dörlbacher Au“ bei Burgthann. Es bilden sich überall starke Bürgerinitiativen, die sich gegen eine Müllablagerung in ihrer Nähe wehren und die vor allem in ihren Anfängen vom BN mit Informationen, Referenten und Mitarbeit unterstützt werden. Peter Pflügner ist in dieser Zeit im Dauereinsatz. Der BN muss die bittere Erfahrung machen, dass die meisten Mitmenschen erst dann (und nur

dann!) zu Naturschützern werden, wenn es vor der eigenen Hütte brennt. Das Problem findet Jahre später seine Lösung in der Tatsache, dass wegen des erheblichen Rückgangs des Mülls Nürnberg eigenen Deponieraum zur Verfügung stellen kann. Eingebettet in diese Auseinandersetzungen sind die Kämpfe um ein „Besseres Müllkonzept“ und gegen die Einführung des „Grünen Punktes“, die die persönliche Belastbarkeit der Aktiven auf eine harte Probe stellen. Das erste Sommerfest im Garten des Margarete-Meyer-Hauses (MMH) findet großen Zuspruch und wird in der Folgezeit häufig wiederholt.

Im Oktober 1990 kann endlich ein großes Problem gelöst werden. Während bisher Vorsitzende und Zivis mehr recht als schlecht im Winkelhaider MMH einen Bürodienst aufrechterhalten können, übernimmt jetzt Heidi Freier diese Aufgabe im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses. Die Sonne geht auf. Es werden alle notwendigen Bürogeräte angeschafft, so dass die Geschäftsstelle nun professionell arbeiten kann.

Es zeigt sich, dass die gewachsene Kreisgruppe die Kontakte zwischen den Ortsgruppen und zu den Mitgliedern verbessern muss. Der „Distelfink“ als Zeitschrift der Kreisgruppe wird ins Leben gerufen. Er erscheint zunächst mehrmals im Jahr, später zweimal, wird an alle Mitglieder kostenlos verteilt bzw. verschickt und trägt sich finanziell bald selbst, da ausgesuchte Firmen in ihm werben können. Redaktion, Satz, Layout und die Organisation des Drucks werden vorbildlich von Bernhard Szabo aus Winkelhaid erledigt. In ebenso professioneller Form und auch ehrenamtlich hat sich Walter Deifel aus Schwarzenbruck von 2006 bis 2020 um den Satz und die Gestaltung gekümmert und seit 2020 Ralf Munker aus Nürnberg.



1991

Die erste Kindergruppe im Landkreis entsteht in Hartmannshof. Sie wird bis 1997 von Heidi Reithmeier betreut, die damit Pionierarbeit leistet. Seither schwankt die Zahl zwischen sechs und acht Kindergruppen. Diese treten auch öffentlich mit Veranstaltungen und Ausstellungen hervor, wie z.B. die von Lilo Eckert und ihren Mitarbeiterinnen betreuten Gruppen in Burgthann.



Keschern am Weiher gehört zu den Lieblingsaktionen der Kinder.

Kinder- und Jugendgruppen

Wir sehen in der Umweltbildung einen besonderen Tätigkeitsschwerpunkt. Deshalb finanziert die Kreisgruppe ab 2006 eine Teilzeit-Beschäftigung zur Unterstützung und Koordinierung der Kinder- und Jugendgruppenarbeit. Heide Frobel (2006 - 2010), Christine Ziegler (2010 - 2014) und Anita Bitterlich (ab 2014) übernehmen nacheinander diese Aufgabe.

Bei den regelmäßigen Gruppentreffen (i.d.R. einmal im Monat) erforschen die Kinder zusammen mit ihren ehrenamtlichen Leitern und Leiterinnen die Natur in ihrer unmittelbaren Umgebung, experimentieren, basteln oder machen Ausflüge. Auf spielerische Weise und verbunden mit einer Menge Spaß werden dabei die verschiedensten Naturschutz- und umweltpolitischen Themen aufgegriffen. So werden Interesse und Begeisterung für die Natur geweckt und ganz nebenbei Wissen vermittelt. Erste Kindergruppen entstanden schon sehr früh in Burgthann, Hartmannshof und Schwarzenbruck. Im Jubiläumsjahr 2024 sind es bereits 8 Gruppen im Landkreis.

Auf Betreiben von Horst Crome, dem 1. Vorsitzenden der von der Fläche und den Problemen her riesigen Ortsgruppe Lauf/Schnaittach wird in Lauf ein Verkehrsforum gegründet.

1992

Sehr erfolgreich ist der BN auch seit Jahrzehnten bei der Betreuung der zahlreichen Amphibienwanderwege während der Laichwanderungen. Das Ehepaar Prof. Dr. Karl-Ernst und Waltraud Heinkelein aus Hohenstadt übernimmt die Aufgabe, die Arbeiten zu koordinieren und den BN gegenüber dem Landratsamt, dem Straßenbauamt und der Regierung in Ansbach zu vertreten. Sie setzen an mehreren Stellen feste Tunnel und Leitsysteme durch und nehmen den bei weitem stärksten Übergang mit jährlich mehreren tausend Exemplaren bei Eschenbach in ihre Obhut.



Überall im Landkreis sind viele Ehrenamtliche Jahr für Jahr in feuchtwarmen Frühjahrsnächten unterwegs, um die Amphibien bei ihrem Weg zum Laichgewässer vor dem Tod auf der Straße zu retten. So werden jährlich Tausende von Fröschen, Kröten und Molchen am Krötenzaun eingesammelt, gezählt und über die Straße gebracht.

1994

Die Ortsgruppe Hersbrucker Land mietet drei Stockwerke im romantischen mittelalterlichen Wassertor der Stadt Hersbruck und renoviert diese aufwendig in freiwilligen Arbeitseinsätzen. Diese neue Geschäftsstelle nimmt auch die Verwaltung des Wenglein-Parkes auf, die sich zu einem eigenständigen Naturschutzzentrum (BN-Ökostation) ent-

wickelt. Das Wassertor beherbergt auch seit zwei Jahren die Informations- und Bildungsstelle für Naturschutz und regionales Wirtschaften (IBN). In umfangreichen Programmen bieten beide Organisationen eine Fülle von Vorträgen, Seminaren und Veranstaltungen an. Herausragende Ereignisse sind die Hersbrucker Filmtage 1997 und der **erste „Tag der Regionen“** 1998 in Unterkrumbach, der seitdem jährlich in einem Ort des Landkreises mit tausenden Besuchern stattfindet.



Tag der Regionen 2007 in Henfenfeld: Gerhard Schütz und sein Apfelquiz.

1995

Mitgliederwerbung

Auf Anregung Peter Pflügners beschließt die Delegiertenversammlung des BN 1995 in Treuchtlingen nach dem Beispiel des BUND Baden-Württemberg, eine professionelle Mitgliederwerbung durchzuführen. In unserem Landkreis laufen die ersten Werber in Bayern, der Erfolg ist großartig. Die Zahl unserer Mitglieder kann von 1.200 auf 2.400 verdoppelt werden. Die Wiederholung der Werbeaktion in den Jahren 2003 erbringt 620 neue Mitglieder und Förderer und im Jahr 2012 nochmals 460. Zu dieser Zeit liegt die Mitglieder- und Fördererzahl bereits bei 4.050. In den Folgejahren sind mehrfach Teams der professionellen Mitgliederwerbung des Landesverbandes in unserem Landkreis unterwegs und natürlich tragen wir Ehrenamtlichen mit unserer Arbeit dazu bei, dass Menschen von selbst Mitglied werden. So können wir uns im Jahr 2024 über die ideelle und finanzielle Unterstützung von fast 5.000 Mitgliedern und Förderern freuen.

Im Dezember des Jahres wird die Absicht der Gemeinde Burgthann bekannt, die Bauschule des Landesverbandes der Bayerischen Bauinnungen (LBB) mit ihren Gebäuden, Kränen, großen Baumaschinen und weiteren Ausrüstungen aus dem Ort an den Gugelhof, eine große Waldlichtung in der Nähe des Alten Kanals, zu verlagern. Ein wunderschönes Naherholungsgebiet soll durch eine Art Dauerbaustelle gründlich verschandelt werden. Eine kleine, sehr aktive Bürgerinitiative bildet sich, arbeitet von Anfang an mit dem BN zusammen und bleibt z.T. diesem auch später noch treu oder übernimmt sogar wie Norbert Behr die Leitung der Ortsgruppe. Die Auseinandersetzung mündet in einem Prozess vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München, der dann unter vielen Mühen und Aufregungen nach zweijähriger Dauer erfolgreich abgeschlossen wird. Dieser Erfolg, einer der schönsten der Kreisgruppe, findet wegen seiner prinzipiellen Bedeutung Beachtung in ganz Bayern.



Der Kampf um die Landschaft...



... diesmal erfolgreich!

1996

Nach dem Rücktritt von Peter Pflügner übernimmt Christiane Matern das Amt als 1. Vorsitzende. Wegen der Fülle von Problemen in den verschiedenen Teilen des Landkreises und der gestiegenen Mitgliederzahl werden erstmals zwei Stellvertreter gewählt. Marianne Möller aus Winkelhaid wird 2. Vorsitzende für den südlichen Teil des Landkreises und Horst Crome aus Schnaittach für den nördlichen Teil. Christiane Matern, langjährige Vorsitzende der Ortsgruppe Schwarzenbruck, Mitglied im landesweiten Arbeitskreis Energie, hat bereits 1985 und 1991 in Schwarzenbruck BN-Seminare zum Thema „Alternative Energien“ bzw. „Energiesparen und Stromversorgung als kommunale Aufgabe“ organisiert und regt nun eine Solarinitiative an, die im Landkreis verwirklicht wird. Weiterhin tritt auf ihren Vorschlag hin ein Energieforum des Landkreises zusammen. Ein ganz konkretes Ergebnis dieser Bemühungen ist die Einrichtung einer Energieagentur, die der Landkreis zusammen mit dem Landkreis Roth betreibt.



Christiane Matern erläutert beim Kinderferienprogramm 1992, wie ein Wechselrichter funktioniert.

1997

Auch wenn der „Gugelhof“ bei Burgthann durch Gerichtsbeschluss gerettet werden konnte, **viele weitere Kämpfe gegen Raubbau an der Natur** gingen trotz massiver Einsprüche und öffentlichkeitswirksamer Pressefahrten verloren:

- bis heute schreitet Sandabbau auch in unter Schutz stehenden Bereichen ungehindert fort, (z.B. am Birkensee)
- zwei verlorene Bürgerentscheide (Brücke Ost in Lauf und Autohof Schnaittach) müssen hingenommen werden
- Gewerbegebiete bei Alfeld und Hohenstadt im Überschwemmungsbereich der Pegnitz werden zugelassen,
- ein Golfplatz bei Gerhelm auf karstigem Untergrund wird errichtet, etc.



Besuch vom BN-Vorsitzenden Hubert Weinzierl (Bildmitte) in Lauf zur geplanten und umstrittenen Brücke Ost

Auch unser langjähriger Widerstand gegen Flurbereinigerungsverfahren in der Hersbrucker Alb ist meistens leider erfolglos.

Flurbereinigung

Viele Verfahren sind mit Eingriffen verbunden, die sich in verschiedener Hinsicht nachteilig auf die noch sehr arten- und strukturreiche Landschaft auswirken können. Und auch viele Probleme der Landwirte können damit nicht gelöst werden. Deshalb haben wir die Einleitung von diversen Verfahren abgelehnt, Widerstand geleistet sowie Veranstaltungen und Pressefahrten organisiert. In einzelnen Gemeinden hat sich auch der Großteil der Bevölkerung gegen die Flurbereinigung ausgesprochen, sodass diese verhindert werden konnte (z.B. in Kucha/Püscheldorf). Um jedoch Einfluss auf die einzelnen Planungen zu nehmen, hat sich der BN an den laufenden Verfahren in Alfeld, Kleedorf, Heldmannsberg, Hartenstein, Offenhausen und anderen Gemeinden beteiligt. So wurden auch eklatante Verfahrensfehler (z.B. fehlende zoologische Untersuchungen, Nichteinhaltung naturschutzrechtlicher Vorgaben) aufgedeckt. Diese und andere Missstände (z.B. ein brutaler Eingriff in einen Trockenrasenhang bei Alfeld) veranlassten den BN-Vorsitzenden Hubert Weiger in den 1990er und 2000er Jahren mehrfach, die Sinnhaftigkeit der Flurbereinigung in der Hersbrucker Alb mit Behördenvertretern zu diskutieren. Planungsunterlagen füllen inzwischen dicke Aktenordner und die Beschäftigung mit dem Thema kostete vielen Ehrenamtlichen unzählige Arbeitsstunden. Es wurden weder Aufwand noch Konfrontation gescheut, um unsere Kulturlandschaft vor der weiteren Ausräumung zu retten.



So soll unsere Landschaft bleiben: struktur- und artenreich.

Was vielen vielleicht nicht mehr in Erinnerung ist: bereits 1997 startet in Bayern das erste Volksbegehren „Gentechnikfrei aus Bayern“. Dieses Volksbegehren geht zwar verloren, der Landkreis Nürnberger Land erzielt aber mit 8,43 Prozent das beste Ergebnis in Mittelfranken.

Familie Stockmayer aus Schwaig ist in ihrer zweiten Heimat in Hessen gegen einen Anbauversuch von genmanipuliertem Raps der Fa. Monsanto schon sehr aktiv und nimmt massive Einschüchterungsversuche in Form von Schadensersatzklagen der Fa. Monsanto in Kauf, die im letzten Moment wegen unwahrer Aussagen der „Zeugen“ dann doch abgewiesen werden können.

1998

Immer wieder muss sich der BN mit neuen Themen befassen:

- Die Problematik der Mobilfunkmasten wird überall diskutiert.
- Der BN beteiligt sich an einem Regionalkonzept für den Landkreis.
- Er wirkt bei der AG Klettern und Natursportarten (z.B. Kanufahren auf der Pegnitz) mit.
- Neu ist auch das Thema „Ökologische Steuerreform“, das neben den Themen „Energiewende“ und „Kreislaufwirtschaft“ auf einer Podiumsdiskussion mit den Landtagskandidaten zur Debatte steht.
- Eine erste Veranstaltung zum Thema Windkraft findet in Eismannsberg statt und ist wegen des Auftritts einiger hitzköpfiger Windkraftgegner ebenfalls gut in Erinnerung geblieben.

1999

Als gäbe es nicht schon genug zu tun, engagieren sich trotzdem viele BN-Leute zusätzlich in den bei der Umweltkonferenz 1992 in Rio de Janeiro beschlossenen Agenda 21-Gruppen (Schnaittach, Lauf, Schwaig-Behringersdorf, Schwarzenbruck, Altdorf, Winkelhaid), obwohl diese zum Teil nur widerwillig von den Gemeinden gefördert oder sogar massiv ausgebremst werden wie in Winkelhaid.

In mehreren Informationsveranstaltungen im Landkreis klärt uns Regionalreferent Tom Konopka über die Notwendigkeit auf, sich mit der Umsetzung der EU-Richtlinie **Natura 2000** und der Ausweisung von Vogelschutz- und Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Gebieten zu befassen. Die Kreisgruppe macht Vorschläge für die Ausweisung schützenswerter Gebiete (z.B. die Buchenwälder des Albraufes) und treibt so die Sache trotz massiven Widerstands seitens des Bauernverbandes und z.T. auch der Gemeinden voran, was eigentlich von den offiziellen Behörden hätte geleistet werden müssen.

Eine Pressefahrt zum Schrödlberg (Kalksandstein) bei Velden, der von der Fa. Prüschenk abgebaut bzw. weggesprengt werden soll, bewirkt, dass das Landratsamt nochmal die Altrechtliche zum Abbau prüft und einen Baustopp verhängt.



Mit dem Sketch „Frühstück aus der Region“ begeistert die Kindergruppe Burgthann die zahlreichen Besucher der 25-Jahrfeier der Kreisgruppe (1999).

Im Oktober besucht uns unser Landesvorsitzender Hubert Weinzierl, mit dem eine gemeinsame Fahrt zu den Schönheiten und Brennpunkten unseres Landkreises unternommen wird.

11 Personen der Kreisgruppe nehmen an der Wackersdorf-Gedenkfeier „10 Jahre Ende der WAA, Atomausstieg heute“ teil und sind beeindruckt vom Vortrag von Prof. Lengfelder über die Auswirkungen bei einem Supergau in Ohu.

2000

Die Weitläufigkeit und Vielfalt des Gartens hinter dem Margarete-Meyer-Haus bieten sich förmlich an für ein neues Angebot der Kreisgruppe: die **ökologischen Kindergeburtstage**. Sie sind inzwischen ein Erfolgsrenner und finden 15- bis 20-mal pro Jahr statt. Ob nun Schnecken um die Wette laufen, Tierspuren im Wald verfolgt, Insekten an ihrem „Hotel“ beobachtet werden oder gar im Reich der Spinnen (Keller oder Dachboden) ein Schatz gefunden werden muss, die Begeisterung der Kinder ist immer riesig.



Astrid Rosenbach beim ökologischen Kindergeburtstag – mit den Kindern auf Entdeckungstour.

Sophie Wurm organisiert die Fledermausausstellung in der Schule in Schwarzenbruck und auch die Ausstellung über das „Grüne Band“ im Gymnasium Altdorf wird mit großem Interesse angenommen.

Stimmen aus der Wirtschaft und von Vertretern des Landratsamtes werden laut, die ein Aus für den Landschaftsschutz im Landkreis befürchten lassen. Für bestehende Verordnungen sollen keine Verlängerungen erteilt werden. Dies kann glücklicherweise – auch durch Presseveranstaltungen und erfolgreiche Unterschriftaktionen des BN - verhindert werden. Es müssen aber, wie z.B. bei der Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes „Schwarzachtal mit Nebentälern“ zu sehen ist, ganz erhebliche Reduzierungen der zunächst ins Auge gefassten Flächen hingenommen werden.

Von der Kreisgruppe und verschiedenen Ortsgruppen werden Vorträge zur Stromliberalisierung, zu Stromtarifen und Grünem Strom organisiert. Auch mit Infoständen bei Bürgerfesten und anderen Veranstaltungen sowie den klassischen Angeboten des BN wie z.B. Vogelstimmenwanderungen und Schmetterlingsexkursionen werden nicht nur den Mitgliedern, sondern für jedermann Informationen zu verschiedensten Themen geboten.



Die Ortsgruppe Altdorf ist beim Altstadtfest mit Infos und Mitmachangeboten immer dabei.

Schutzgebiete

Auseinandersetzungen in Sachen Landschaftsschutzgebiete gibt es immer wieder durch Anträge von Kommunen und Investoren, Flächen herauszunehmen, um dort Wohnungsbau und Gewerbe anzusiedeln.

Die Ausweisung mehrerer Naturschutzgebiete im Landkreis ist auf Bemühungen des BN zurückzuführen (z.B. das Schwarzenbrucker Moor, das Rinntal bei Alfeld, das Obere Molsberger Tal bei Förrenbach und das Schottental bei Heldmannsberg). Mit viel Fleiß und Durchhaltevermögen haben die BN-Aktiven die Naturschutzbehörden bei den langwierigen Entscheidungsprozessen unterstützt und sich auch nicht vor harten Auseinandersetzungen gescheut. Leider ist die Arbeit nicht überall erfolgreich. So wurden zwar schon Ende der 1990er Jahre wesentliche Grundlagen für die Ausweisung der Naturschutzgebiete Oberes Kainsbachtal, Houbirg und Hohenstädter Fels erarbeitet, aber bis heute erfolgte keine Umsetzung. In Naturschutzgebieten und Geschützten Landschaftsbestandteilen haben die Ortsgruppen zum Schutz und Erhalt wertvoller Biotopbegebenheiten beigetragen durch Kauf von Flächen, Pflegemaßnahmen, Kartierung Wert gebender Arten und Öffentlichkeitsarbeit.

2001

Ein großer Erfolg ist die **Verhinderung der Erweiterung der Rastanlage Feucht** an der A9 in unmittelbarer Nähe zum Naturraum um das Kulturdenkmal Brückkanal. Die innerhalb weniger Wochen gesammelten 16.000 Unterschriften und 1.700 Einwendungen bei der Regierung von Mittelfranken verfehlen ihre Wirkung nicht, die Planungen werden massiv zurückgefahren. Der Wald blieb zum größten Teil erhalten. Dass den Naturschützern oft keine Zeit zum Verschnaufen bleibt, belegt die Tatsache, dass uns am gleichen Tag des Erfolges am Brückkanal die Planfeststellungsunterlagen für die B14 (Pegnitztal) auf den Tisch flattern.



Tausende Unterschriften und Einwendungen werden der Regierung von Mittelfranken in Ansbach übergeben.

Ein für den Standort vor den Toren der Gemeinde Winkelhaid völlig überdimensioniertes Bauprojekt, ein Logistikcenter, kann dagegen leider nicht verhindert werden. Im Gegensatz zur geplanten Rastanlage bei Feucht lässt sich in Winkelhaid die Bevölkerung nicht zum Widerstand animieren, mit dem Ergebnis, dass sich die Gemeinde mit dem ständigen Nutzungswechsel eines Monstergebäudes herumschlagen muss, welches wesentlich sinnvoller im nahegelegenen Nürnberger Hafengelände untergebracht worden wäre.

Wir freuen uns über den 3. Preis bei einem BUND-Wettbewerb, den die Kindergruppe Altdorf für ihren originellen Einfall zum Thema Energiesparen erhält: ein Baum füllte sich mit Blättern, auf denen die Passanten auf dem Altdorfer Marktplatz von den Kindern aufgefordert wurden, ihre Ideen zum Energiesparen aufzuschreiben.



Allein auf weiter Flur ohne Unterstützung aus der Bevölkerung gelingt es uns trotz Pressefahrten, Petitionen etc. nicht, das Industriegebiet Velden Nord mitten in der fünffach geschützten Dolomittuppenalb zu verhindern.

2002

Wieder schafft es die Kreisgruppe, Politikern verschiedener Parteien auf den Zahn zu fühlen. Diesmal findet die **Podiumsdiskussion mit den Landratskandidaten** Helmut Reich (FW), Dr. Thomas Beyer (SPD) und Joachim Dobbert (Grüne) zu den Themen Verkehr, Landschaft und Flächenfraß, Naturschutz (Naturschutzgebiets-Ausweisung „Oberes Kainsbachtal“) und Unterstützung Ehrenamt statt. Ein erfolgreicher Spendenaufruf macht es möglich, dass das Dach des Margarete-Meyer-Hauses isoliert und neu eingedeckt werden kann. Im hintersten Garteneck errichten Eckhard Schulz und Helfer ein geräumiges neues Gartenhaus (natürlich mit Pflanzendach!). Überhaupt ist der Garten im Laufe der Jahre zu einem echten Schmuckkästchen geworden, ein Weiher wurde angelegt, ein Schaugärtchen mit verschiedenen Pflanzenfamilien, neue Bäume und Sträucher gepflanzt u.v.a. Kunstwerke aus Holz und Naturmaterialien werden von Albert Kraus nach und nach angefertigt und runden das harmonische Gartenbild ab. Die zahlreichen Besucher am „Tag der offenen Gartentür 2002“



und bei den jährlichen Sommer- oder Herbstfesten genießen diesen harmonischen Gesamteindruck eines Naturgartens immer wieder und sind voller Begeisterung.

Apfelsaftpressen mit eigener Muskelkraft, eine tolle Sache!

2003 / 2004

Das **Naturschutzzentrum Wengleinpark** gründet einen eigenständigen Verein. Karl Heinlein, der sich von Anfang an für die Ziele und Aufgaben der BN-Ökostation eingesetzt hat, wird dessen Vorsitzender. Für die organisatorische Umsetzung der vielfältigen Vorhaben ist Rainer Wölfel bis 2022 zuständig. Er kümmert sich schwerpunktmäßig um das Hutangerprojekt und bringt die Gründung von verschiedenen Regionalinitiativen voran. Dazu gehören z.B. die weit über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannten Zusammenschlüsse „Heimat auf'm Teller“ und die Streuobstinitiative Hersbrucker Alb. Spezielle Fachthemen wie z.B. die Blockschutthalde oder der Feuersalamander sind Inhalt weiterer Projekte.

In diesen beiden Jahren müssen wir uns gleich mit drei Themen sehr intensiv auseinandersetzen:

1. Nach Aufhebung des EU-Moratoriums droht erneuter Durchbruch für die Agrogentechnik in Europa. Schon auf der Rückfahrt von der ersten Großdemo gegen Agrogentechnik in München beschließt die Kreisgruppe, auch im Landkreis massiv tätig zu werden. Es wird eine Veranstaltung organisiert mit dem Ziel der **Gründung einer gentechnikfreien Zone**. Dabei stellt sich heraus, dass die ca. 40 teilnehmenden Landwirte kaum informiert sind über die Problematik der Agrogentechnik. Es folgen die Gründung eines AK zusammen mit Biobauern, Unterschriftenaktionen gegen die Verunreinigung des Saatgutes („save our seeds“) und zur Durchsetzung einer gentechnikfreien Zone im Landkreis. 5.300 Unterschriften werden im November MdB Marlene Mortler übergeben. Ein Glücksfall für die Kreisgruppe ist das Fachwissen der Biologin Ursula Siebenlist, die in vielen Vorträgen - auch über die Landkreisgrenze hinaus - die Risiken der gentechnischen Manipulationen an Pflanzen und Tieren verständlich erklären kann.



Ursula Siebenlist (r.) erklärt die Risiken der „Grünen Gentechnik“

Beim Ökobauern Klischewski in Loch wird pressewirksam die zweite gentechnikfreie Zone (1.700 ha) vorgestellt. Doch es bedarf noch heftiger Auseinandersetzungen mit Vertretern des Amtes für Landwirtschaft, bis diese ihre unsäglichen Vorträge pro Gentechnik einstellen.

2. Grundsätzlich begrüßt der BN die Ausweisung von **Vorrangflächen für Windkraftstandorte** im Regionalplan, aber ganz konfliktfrei geht die Diskussion darüber auch in der Kreisgruppe nicht vonstatten. Nach gründlicher Begutachtung aller Standorte einigt man sich schließlich darauf, etwa zehn Vorranggebieten zuzustimmen, die die Errichtung von ca. 25 Windrädern ermöglichen.

3. Einige Monate sind fast alle Aktiven der Kreisgruppe ausschließlich mit dem **Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“**, beschäftigt. Es richtet sich gegen die Pläne der Staatsregierung, alle Forstämter zu zerschlagen und eine vorrangig gewinnorientierte Waldbewirtschaftung einzuführen. Die Ortsgruppen gründen zusammen mit DAV, Imkern, Agenda-Gruppen und Kleingärtnern verschiedene „Waldbündnisse“, es werden Pressetermine, Flugblatt- und Plakataktionen sowie Waldführungen organisiert. Das Volksbegehren ging zwar bayernweit mit 9,3 Prozent verloren, aber unsere Kreisgruppe kann stolz darauf sein, dass unser Landkreis mit 15,2 Prozent Beteiligung das zweitbeste Ergebnis in Bayern erreicht hat.



Christa Alt (Ortsvorsitzende in Rückersdorf) bei einem der vielen Ortstermine im Wald.

2005

Um unseren (Naturschutz)Blick über den Tellerrand hinaus zu erweitern, organisiert Norbert Behr, Vorsitzender der Ortsgruppe Burgthann, bereits 2003 eine fünftägige Exkursion in die Save-Auen (Kroatien) und 2005 einen dreitägigen Ausflug in die BN-eigene Bildungsstätte Wartaweil am Ammersee.

2006/2007

Die Kreisgruppe wirbt flächendeckend im Landkreis mit Infoständen für die Bantammaisaktion, um das Thema Genmais „sichtbar“ unter die Bevölkerung zu bringen. Bantammais ist eine alte samenfeste Süßmaissorte, die jeder in seinem Hausgarten anbauen kann, man erhält dadurch den Status eines „Maisanbauers“ mit Auskunftsrecht über den Anbau von gentechnisch verändertem Mais in seiner Umgebung.



Heide Frobel (l.) und Sabine Sperber informieren gemeinsam mit den Biobauern Uwe Neukamm (r.) und Hans Klischewski zum Thema Gentechnik.

Im Jahr 2007 initiiert die Kreisgruppe den sog. „**Henfelder Appell**“: 2.000 Unterschriften gegen ein mangelhaftes Gentechnikgesetz (zu geringe Abstände, Haftung bei zu hohem Schwellenwert, gesetzlicher Schutz für gentechnikfreien Honig) werden MdB Marlene Mortler übergeben.

Unter dem Titel Sehnsucht Wildnis bieten Vertreter unserer Kreisgruppe Schulklassen Exkursionen in Schulortnähe und lehrplanbezogen an (Wiese, Wald, Hecke, Boden, Wasser, etc.). 1996 startet die Kreisgruppe Nürnberg mit dem Projekt, das mit dem Qualitätssiegel Umweltbildung

Bayern ausgezeichnet wird, und koordiniert es bis 2023. Der Projektname und das Angebot bleiben weiterhin für alle beteiligten Kreisgruppen bestehen. Neu dazugekommen sind Veranstaltungen zur „Alltagskompetenzwoche“ seit 2021. Im Jahr finden ungefähr 40 bis 60 Schulklassenführungen statt.

Die Nordbayerische Koordinationsstelle ernennt Norbert Behr und Gerhard Schütz zu Fledermausbeauftragten im Landkreis Nürnberger Land.

Ab Dezember 2006 erhält die Kreisgruppe tatkräftige Unterstützung durch die Einstellung von Heide Frobel für **Kindergruppenkoordination** und fachliche Zuarbeiten. Die Umweltbildung erhält durch sie ebenfalls neuen Schwung: Referentenlisten werden erstellt bzw. aktualisiert, die Aktion Essthetik mit Jugendlichen organisiert, die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen verstärkt, wie z.B. 2008 eine Ausstellung und Vorträge zum Thema „Ernährung und Klima“ zusammen mit dem Evangelischen



Forum Nürnberger Land. Ein besonderes Highlight: die Betreuung russischer Kinder vom Baikalsee.

Bei einer für die Kreisgruppe organisierten Fortbildung für Kindergruppenleiter: pantomimische Darstellung eines Schmetterlings.

Zwei besonders schöne Feste bleiben uns aus dem Jahr 2007 in Erinnerung: Zum einen bevölkern ca. 150 Handwerksgesellen und Gesellinnen drei Tage lang fröhlich feiernd den Garten des Margarete-Meyer-Hauses, um die Rückkehr eines ihrer Mitglieder von der Walz gebührend zu begehen. Zum anderen nehmen wir den **60. Geburtstag von Hubert Weiger** nicht nur für ein Ständchen zum Anlass, sondern pflanzen ihm zu Ehren gemeinsam mit ihm und vielen lieben BN-Freunden aus anderen Kreisgruppen einen Lindenbaum.

Bei der Fortschreibung des Regionalplans beschäftigen uns besonders intensiv die überaus großflächig geplanten Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für den Sandabbau

2008

Ein neuer Landrat muss gewählt werden: wieder nehmen wir unter Leitung unseres Landesbeauftragten Richard Mergner alle Kandidaten unter die Lupe: Achim Dobbert (Grüne), Norbert Dünkel (CSU), Armin Kroder (FW) und Norbert Reh (SPD) positionieren sich (kaum unterschiedlich) zu den Themen Klimaschutz, Agrogentechnik, Flächenverbrauch und Artenschutz bzw. Schutzgebiete.



Voller Saal bei der Vorstellung der Landratskandidaten.

Die Auseinandersetzung mit den **Bayerischen Staatsforesten** erreicht einen neuen Höhepunkt. Wir werden auf einen völlig überzogenen Holzeinschlag im Naturschutzgebiet „Flechtenkiefernwald bei Leinburg“ hingewiesen, wobei das dichte Kronenmaterial großflächig die lichthungrigen und Magerboden liebenden Flechten unter sich begräbt. Ein großes positives Presseecho unseres Protestes bis hin zur Süddeutschen Zeitung und dem ZDF sowie ein durch uns veranlasstes Gutachten und Bußgeldverfahren bewirken, dass das Kronenmaterial tatsächlich wieder weggeräumt wird. Anfang 2009 wird in einem Gespräch zwischen Vertretern des Landesvorstandes, der Kreisgruppe und der



Dichtes Kronenmaterial begräbt die lichthungrigen Flechten.

in unserem Landkreis – vor allem die Sandvorkommen am Birkensee, an der Röthenbachklamm bei Altdorf und in Schwarzenbruck in der Nähe des „Alten Kanals“. Aber nicht nur diese Planungen sind Ausdruck der ständigen Wachstumswünsche von Kommunen und Wirtschaftsunternehmen.

Umweltbildung

Neben den vielen Angeboten speziell für Kinder laden wir rund ums Jahr zu vielen verschiedenen Veranstaltungen in allen Teilen des Landkreises ein und arbeiten dabei auch gerne mit anderen Institutionen zusammen. Dazu gehören seit Gründung der Kreisgruppe jährlich stattfindende Exkursionen zu bestimmten Tier- und Pflanzenarten sowie Artengruppen (Vogel, Biber, Fledermäuse, Amphibien, Libellen ...). Gerhard Schütz sei hier genannt, der seine Zuhörer unzählige Male mit seinem unerschöpflichen Wissensschatz jahrzehntelang über Pflanzen und Tiere, insbesondere die Vogelwelt, begeistert. Auch zu Pflanzentauschbörsen, Christbaumsägen und ähnlichem wird eingeladen, wo man die Möglichkeit zum Fachsimpeln und zum Austausch nutzt. Trotz häufiger Wiederholung werden die Angebote immer wieder gerne angenommen und manche erweisen sich als Dauerbrenner. Neben diesen „üblichen“ Veranstaltungen kann man sich auch bei Pflanzenbestimmungsübungen, in Sennen- und Dengelkursen, bei Vorträgen oder Filmveranstaltungen zu speziellen Themen weiterbilden. Auch mit Ausstellungen informiert der BN über wichtige Themen. So wirbt z.B. die Ortsgruppe Feucht über viele Jahre mit der von Eckhard Schulz gefertigten Ausstellung „Kompost statt Torf - Rettet die Moore“ bayernweit für Alternativen zum Torfabbau. Auf 20 Tafeln wird anhand großformatiger wunderschöner Fotos der wertvolle Lebensraum Moor und dessen Zerstörung durch Torfabbau dargestellt und bis 2019 auf der Freizeitmesse in Nürnberg präsentiert. Über einige Jahre werden auch Veranstaltungen speziell für Senioren angeboten. Die Exkursionen zu den verschiedenen Tierarten werden immer mehr in den Kontext von wissenschaftlichen Erhebungen gestellt, so werden zwei Biberkartierungen (2015 und 2024), eine Gebäudebrüterkartierung (2020), zwei Wildkatzensuchen (2014 und 2019) und botanische/zoologische Erhebungen auf einzelnen Flächen durchgeführt. Die Umweltbildung wird auch im Bereich der Schulungen für eigene Aktivitäten erweitert. So finden Fortbildungen für angehende Kindergruppenaktive und für interessierte Schulklassen-Referenten statt.

Bayerischen Staatsforsten eine bessere Kommunikation mit dem BN und der Öffentlichkeit und die Einbeziehung der Naturschutzbehörden bei Eingriffen in Naturschutzgebiete festgelegt, sowie eine Unterrichtung des Forstamtes über geplante Maßnahmen.

Unsere vielfältigen Bemühungen in Sachen **Agrogentechnik** zeigen endlich Erfolg: der Bauernverband im Landkreis Nürnberger Land beschließt, keine gentechnisch veränderten Organismen (GVO) anzubauen. Eine fünfköpfige Abordnung der Kreisgruppe fährt zur großen Gentechnikdemo nach Bonn im Rahmen der Biodiversitätskonferenz, aber auch Anti-Gen-Demos in Kitzingen und Nürnberg werden unterstützt.



Anti-Gen-Demo 2008 in Bonn.

Großen und schmerzlichen Verlust erleidet die Kreisgruppe mit dem Tod von Erika Wachsmann im Juni 2008.



Erika Wachsmann, von 1977 bis 1989 Vorsitzende der Kreisgruppe.

2009

Der Artenschutz wird intensiviert: im Rahmen eines Forschungsprojektes werden von Dr. Kai Frobels Daten zur Libellenart Gestreifte Quelljungfer gesammelt. An 140 von 474 Quellbereichen wird ihr Vorkommen nachgewiesen. Um den Verlust von Kleinstrukturen durch die Flurbereinigung besser belegen zu können, werden diese in einer Fotodokumentation erfasst.

Mit **Verlusten des Reichswaldes** unter mehrfacher Schutz stehenden haben wir immer zu kämpfen, in diesem Jahr kommt es aber besonders dick: 15 Hektar Bannwald sollen bei Feucht einem Gewerbegebiet (Moserbrücke) zum Opfer fallen, eine Park- und WC-Anlage an der A6 bei Moosbach soll ebenfalls im Bannwald errichtet sowie die Staatsstraße zwischen Feucht und Penzenhofen völlig überzogen auf Kosten des Waldes ausgebaut werden. Eckhard Schulz organisiert Presseterminale und Infoveranstaltungen, Hubert Weiger hält in Feucht und Moosbach flammende Reden, es erfolgt ein Zusammenschluss mit anderen Initiativen aus Erlangen und Nürnberg, die auch (bis heute!) gegen Eingriffe in den Bannwald kämpfen. Letztlich ist der hartnäckige Widerstand der Ortsgruppe Feucht unter Eckhard Schulz und Sophie Wurm gegen beide Angriffe erfolgreich. Das Vorhaben Gewerbegebiet Moser Brücke muss 2015 aufgegeben werden und die Planungen zur PWC-Anlage Moosbach verschwinden 2023 endgültig in den Schubladen.



Waldpicknick der Ortsgruppe Feucht als Protestaktion gegen das Gewerbegebiet Moserbrücke.

Eckhard Schulz wird wie zwei Jahre zuvor Christiane Matern für sein Engagement auf dem Reichswaldfest mit der Reichswaldmedaille ausgezeichnet.

Der Ausstieg aus dem Ausstiegsbeschluss zur Nutzung der Atomenergie durch Bundeskanzlerin Angela Merkel schreckt uns alle auf und lässt das **Thema Energie** wieder ganz nach vorne rücken. Vertreter der Kreisgruppe nehmen an der Großdemo in Berlin und 2010 in München teil, wir organisieren Infoveranstaltungen mit Vorträgen und Filmen über die Gefahren des Uranabbaus und den Einsatz Erneuerbarer Energien, u.a. die letzte Veranstaltung mit unserem hochgeschätzten BN-Energiefereferenten Ludwig Trautmann-Popp einige Wochen vor seinem plötzlichen Tod. Auch das Engagement in Sachen Agrogentechnik lässt nicht nach: wieder müssen Unterschriften gesammelt werden, diesmal für die Einführung der Kennzeichnung „gentechnikfrei“ auf Lebensmitteln.

2010

Wir sind begeistert von Emily Starke, einer sympathischen Biologiestudentin aus den USA, die ein siebenwöchiges Praktikum bei uns absolviert. Es fällt ihr überhaupt nicht schwer, in einem fremden Land, in einem unbekanntem Gelände 115 Fließgewässer und Quellsysteme aufzuspüren und nach Larven von Feuersalamandern zu untersuchen. Unter Anleitung von Heide Frobels wird sie auch fündig und liefert uns wichtige Erkenntnisse.

Für ein paar Stunden erhalten wir Besuch vom **BN-Landesvorstand**. Es werden Problemgebiete besichtigt, wie das geplante Gewerbegebiet in Feucht, aber auch einige Schönheiten des Landkreises aufgesucht: der Wengleinpark und der Altensittenbacher Anger.



Der Landesvorstand bei einem Rundgang durch den Wengleinpark.

Im Rahmen des neuen Regionalplanentwurfes muss sich die Kreisgruppe erneut mit möglichen **Windkraftstandorten** beschäftigen. Nach z.T. mehrmaliger gründlicher Besichtigung aller vorgeschlagenen Standorte kann sich die Kreisgruppe etwa 20 bis 22 Windkraftanlagen im Landkreis vorstellen.

Neben Kindergruppen werden auch **Jugendgruppen** im Landkreis gegründet. In Burgthann trifft man sich über einige Jahre zu verschiedensten Aktionen und auch in Hersbruck. Die Hersbrucker Gruppe beschäftigt sich im Wengleinpark z.B. mit dem Erfassen von Tier- und Pflanzenarten und erstellt eine Blütenpflanzenkarte. Auch mit umweltpolitischen Themen befassen sich die Jugendlichen: es wird eine Klimaschutzaktion organisiert und für eine Veranstaltung zum Thema „Virtuelles Wasser“ eine Ausstellung gestaltet.

Nach 14 Jahren legt Christiane Matern ihr Amt als erste Vorsitzende nieder, **Heide Frobels** wird ihre Nachfolgerin. Christiane Matern bleibt zusammen mit Horst Crome Stellvertreter.

2011

Seit über 30 Jahren setzt sich der BN für eine Energiewende hin zu den Erneuerbaren Energien ein. Seit dem Supergau von Fukushima im März ist das Wort Energiewende auf einmal in aller Munde, es bedarf aber des Druckes von unten, damit wirklich etwas vorangeht. So beteiligen sich Vertreter der Kreisgruppe wieder an Demos in Nürnberg und Fürth und sind bei der Umzingelung des AKW Neckarwestheim in Baden-Württemberg dabei. Wochenlang finden an verschiedenen Orten (Hersbruck, Lauf, Feucht) Mahnwachen statt und es werden Veranstaltungen auch gemeinsam mit anderen Organisationen (z.B. mit dem Evangelischen Forum Nürnberg Land) organisiert.

Als Reaktion auf die immer lauter werdenden Windkraftgegner gründet sich unter maßgeblicher Beteiligung des BN die „Bürgerinitiative Landkreiswind“, die sich später in „BI (interkommunale) Bürger-Energiegenossenschaft“ umbenennt. Der Sprecherkreis der BI hat zusammen mit dem Landratsamt und einer Beraterfirma ein sog. „Drei-Säulenmodell“ (Projektagentur, Bürgergenossenschaft, Projektgesellschaft(en)) entwickelt. Leider ist die Umsetzung der Planungen nicht erfolgreich, die erhoffte Energiewende von unten im Landkreis wird nicht entscheidend vorangebracht. Der Verein Nürnberger Land Energie in Bürgerhand e.V. will sich in 2024 auflösen.

Arten- und Biotopschutz

Für die Kreisgruppe und die Ortsgruppen gehört der Arten- und Biotopschutz zu den Aufgaben, die kontinuierlich für Beschäftigung sorgen. Der Schutz von Tieren, Pflanzen und deren Lebensräumen ist und bleibt unser zentrales Anliegen und wir wollen mit unserer Arbeit dazu beitragen, dass der Rückgang der Arten gestoppt wird und die Lebensraumverhältnisse dauerhaft verbessert werden. Die Aktivitäten reichen von der jährlichen Betreuung von Amphibienschutzzäunen über Baumrettungsmaßnahmen, Kartierungen einzelner Arten, Schreiben von Stellungnahmen, Führungen und Exkursionen bis hin zum Ankauf oder Pacht von Grundstücken, um dort durch einmalige Maßnahmen oder Biotoppflegearbeiten optimale Lebensbedingungen zu schaffen.

Für die vom BN gekauften und gepachteten Grundstücke sowie für solche, für die eine Pflegeverpflichtung übernommen wurde, sind wir in ständiger Verantwortung. Dies sind Weiher (z.B. in der Fuchsau bei Hersbruck), Streuobstbestände (z.B. Lehrpfad in Schnaittach), Wiesen oder auch großflächigere Areale wie der Wengleinpark bei Eschenbach oder die Sandgrube Heinleinshof bei Burgthann. Die in regelmäßigen oder in mehrjährigen Abständen notwendigen Pflegemaßnahmen werden größtenteils von den Mitgliedern selbst ausgeführt.

Eine aktive Gruppe unter Sebastian Haas aus der Ortsgruppe Feucht kümmert sich um die kulturfolgenden Gebäudebrüter. Die höhentauglichen Teams errichten und betreuen Nistmöglichkeiten für Dohlen, Turmfalken, Wanderfalken und Mauersegler in verschiedenen Kirchengebäuden im Landkreis. Auch Beringungen werden durchgeführt, damit mehr über diese Tierarten herausgefunden werden kann. Die Mehlschwalben finden 2023 in Burgthann endlich einen dauerhaften neuen Wohnsitz im Schwalbenhaus der Ortsgruppe und auch in Feucht wird 2024 ein Schwalbenhaus geplant.

Neben den so wichtigen Umweltthemen nehmen aber die eher erfreulichen Arten- und Biotopschutzmaßnahmen ebenfalls großen Raum ein. Am meisten Spaß haben wir ohne Zweifel bei den Aktivitäten zur **Umweltbildung**, bei der seit einigen Jahren auch spezielle Angebote für Senioren gemacht werden.



Vogelstimmenwanderung mit einer Gruppe von Bewohnern und Bewohnerinnen des Sigmund-Faber-Heims Hersbruck.

Verschiedene umweltpolitische und spezielle Fachthemen stehen im Mittelpunkt von Veranstaltungen oder werden über Zeitungsveröffentlichungen kommuniziert. Dabei geht es beispielsweise um Weidewirtschaft, „Faire Kleidung“, „Virtuelles Wasser“ oder Papierverbrauch und -recycling.



Die neue Schautafel zum Schwarzenbrucker Moor wurde von der Kindergruppe Schlaue Füchse gestaltet.

2012

Von der Theorie zur Praxis: Um das Bewusstsein für die heimlichen Stromfresser zu schärfen, werden gemeinsam mit anderen Organisationen in einigen Orten im Landkreis **Heizungspumpentauschaktionen** durchgeführt.

Die Diskussion um Windkraftstandorte geht weiter, der BN protestiert gegen die Unterbrechung der Planungen des Regionalen Planungsverbandes, Vorrangflächen für **Windkraftstandorte** auszuweisen und fordert eine zügige Fortschreibung des Regionalplanes. Auch wenn der BN nicht alle

diskutierten Standorte befürwortet (z.B. bei Großviehberg und auf dem Hansgörgl), grenzt er sich doch eindeutig gegen die immer lauter werdenden Windkraftgegner ab und muss sich dafür massiv beschimpfen und beleidigen lassen. Wieder werden **umfangreiche Arten- und Biotopschutzmaßnahmen** durchgeführt. Die Ortsgruppe Burgthann gründet eine Schwalben-Arbeitsgruppe und ruft die Bevölkerung auf, Schwalbenvorkommen zu melden. Auf Initiative der Ortsgruppe wird der Burgthanner Burgberg wieder beweidet.

Die Ortsgruppe Hersbrucker Land feiert ihr 25-jähriges Jubiläum. Am Weiher in der Fuchsau wird bei einer Festveranstaltung im Beisein von BN-Vorsitzendem Hubert Weiger und BN-Landesbeauftragtem Richard Mergner, vielen Bürgermeistern und Vertretern von Initiativen, mit denen die Ortsgruppe zusammenarbeitet, eine Infotafel eingeweiht.



Einweihung einer Infotafel am Weiher in der Fuchsau zum 25-jährigen Jubiläum der Ortsgruppe Hersbrucker Land.

2013

Die vielfältigen Aufgaben der Kreisgruppenspitze nehmen überhand. Wir können die Diplombiologin Anita Bitterlich als Mitarbeiterin einstellen, die mit Familie in den Landkreis zieht. Sie schreibt fachliche Stellungnahmen, koordiniert die Kindergruppenarbeit und auch Umweltbildung mit Schulklassenaktionen, wie das Energiespardorf des BN oder das Projekt „Sehnsucht Wildnis“ und Artenkennerbildung. Daneben ist sie in vielen Bereichen ehrenamtlich aktiv in der Ortsgruppe Lauf und in der politischen Arbeit der Kreisgruppe. Ein landkreisweiter **Fotowettbewerb** anlässlich des 100-jährigen BN-Jubiläums erbringt überraschend schöne Ergebnisse, die während des Sommerfestes von den Besuchern im Margarete-Meyer-Haus bewundert und bewertet werden. **Christiane Matern** erhält das **Bundesverdienstkreuz**. Mit dieser Auszeichnung wird ihr außerordentliches Engagement im Naturschutz über drei Jahrzehnte gewürdigt.

Die Ortsgruppe Burgthann blickt bei der Jahreshauptversammlung auf 25 aktive Jahre zurück. Diese sind geprägt von Aktivitäten im Amphibienschutz und zum Schutz der Biotope im Heinleinshof, aber auch gegen die geplanten Deponiestandorte Lach in Unterferrieden und Dörlbacher Au sowie gegen die Verlegung der Landesbauschule in den Gugelhof.



Norbert Behr (3.v.l.) führt durch die Sandgrube Heinleinshof.

Großen Jubel löst die Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses zur **B14-Ortsumgehung von Reichenschwand** aus, gegen die wir mit großen Kraftanstrengungen über viele Jahre gekämpft haben. Leider ist die Freude über den Erfolg nicht ungetrübt, weil gleichzeitig Planungen zu einem völlig überzogenen Straßenbauprojekt an der B14 bekannt werden. Der Kreuzungsbereich am Gewerbegebiet Bräunleinsberg zwischen Lauf und Reichenschwand soll zu einem riesigen Kreisverkehr ausgebaut und die B14 als sechs Meter hohe Brücke darüber geführt werden.



Christine Hilbert-Ziegler (links), für viele Jahre auch Kindergruppenleiterin in Schwarzenbruck, übergibt die Zuständigkeit für den Umweltbildungsbereich an Anita Bitterlich, die umweltpädagogische und naturschutzfachliche Berufserfahrung mitbringt.

2014

Großes Jubiläum: **Die Kreisgruppe feiert ihr 40-jähriges Bestehen**: zunächst im Sommer beim traditionellen Fest im herrlichen Naturgarten des Margarete-Meyer-Hauses mit vielen Mitgliedern und interessierten Gästen. Und im Herbst findet eine Festveranstaltung mit vielen z.T. ehemals Aktiven der Kreis-, Orts- und Kindergruppen sowie geladenen Gästen im Landhotel Grüner Baum in Kühnhofen statt.

Am **Birkensee** darf nun doch **Sand abgebaut** werden. Zunächst hatte verhindert werden können, dass eine 34 ha große Fläche im Regionalplan als Vorranggebiet ausgewiesen wird. Auf einen Antrag der Firma Zapf, auf 10 ha Quarzsand abzubauen, reagierte nicht nur der BN mit einer ablehnenden Stellungnahme, denn die Fläche liegt im Bannwald und im Vogelschutzgebiet und neben dem europarechtlich geschützten Flechtenkiefernwald kommen dort auch nach Bundes- und bayerischem Naturschutzrecht geschützte Arten und Lebensräume vor. Das Bergamt Nordbayern genehmigt am Ende des Verfahrens den Abbau auf 8,4 ha. Wenigstens ein Teilerfolg!

Einen weiteren Teilerfolg können wir verbuchen beim **Ausbau der Staatsstraße Feucht – Penzenhofen**, die nach intensiven Bemühungen der Ortsgruppe Feucht und der Kreisgruppe um einen halben Meter schmaler gebaut wird.

In Lauf findet wie seit vielen Jahren im Frühjahr und im Herbst eine **Pflanzentauschbörse** statt. Diese Bildungsaktion ist natürlich nicht auf Lauf beschränkt – auch andere Ortsgruppen bringen Gartenliebhaber zum Erfahrungsaustausch zusammen und es ist ein Geben und Nehmen in vielerlei Hinsicht. Einen überwältigenden Ansturm mit 90 Interessierten erlebt die Ortsgruppe Schwarzenbruck bei einer **Biberexkursion** an der Schwarzach. Ebensoles Interesse zeigt sich bei der Erforschung des Vorkommens von **Wildkatzen** in unserem Landkreis. Zahlreiche Helfer sind über 12 Wochen in den Wäldern unterwegs und nach Auswertung der gesammelten Haarproben wissen wir, dass dieses scheue Tier bei uns vorkommt. Es sind Nachweise nördlich und südlich von Lauf gelungen.

Die Planung zur Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitung (**HGÜ-Leitung**) Südlink wird zu einem großen Thema. Gemeinsam mit benachbarten Kreisgruppen, dem Landesverband, vielen lokalen und überregionalen Bürgerinitiativen engagieren wir uns – allen voran die Ortsgruppe Feucht. Hunderte Protestschilder werden im gesamten Nürnberger Land aufgestellt. Erfreuliches Ergebnis: die Leitung ist bis heute nicht gebaut.



Pflanzentauschbörse in Lauf mit Angeboten von Zimmerpflanzen über Stauden und Kräutern bis zu kleinen Gehölzen.



Erfreuliches Resultat der Wildkatzenkartierung: das scheue Tier schleicht auch durch unsere Wälder.



Der herrliche Naturgarten unserer Geschäftsstelle eignet sich hervorragend für Feste. In manchen Jahren laden wir die interessierte Öffentlichkeit zu einem Sommerfest ein, um uns und unsere Arbeit kennenzulernen, in anderen Jahren sind es Herbstfeste mit Apfelsaftpressen und anderen Angeboten.

2015

Das Jahr ist wie immer von vielen verschiedenen Aktivitäten geprägt und wir können auch wieder jubeln. Das Bündnis „Ja zum Wald“ in Feucht gewinnt nach intensivem Kampf den Bürgerentscheid gegen das geplante Gewerbegebiet **Moser Brücke**. Über 70 % der Feuchter Bevölkerung votiert gegen die Rodung. 15 Hektar Wald werden gerettet. Aber der Erfolg kommt nicht von alleine und Stellungnahmen reichen nicht aus. Es sind viel Kraft und Zeit nötig und Verbündete müssen ins Boot geholt werden. Die Ortsgruppe Feucht organisiert Picknick-Treffen, Begehungen mit Förstern und Jägern, Infostände, Kundgebungen und viele weitere Aktionen.



Die Feuchter Ortsgruppe ist aktiv in der Bürgerinitiative „Ja zum Wald!“ beim Kampf um den Erhalt des Bannwaldes in Sachen Gewerbegebiet Moser Brücke. Immer mit dabei und später auch Gründerin des Bündnisses „Kein ICE-Werk im Reichswald“: Sophie Wurm (1. Reihe 3.v.l.)

Bei einer **Biberkartierung** werden 54 besetzte Biberreviere festgestellt. Damit sind noch nicht alle potentiellen Gebiete vom Biber erreicht – es wird zu einer weiteren Ausbreitung kommen. In Lauf wird ein **Kräuterstammtisch** von Andrea Fröhling gegründet. Unter ihrer Leitung findet bei monatlichen Treffen ein reger Austausch zu heimischen Wildkräutern statt. Dabei geht es um Pflanzenbetrachtung, es werden Kostproben mitgebracht und die unterschiedlichsten Verwendungsmöglichkeiten besprochen.

Wir gratulieren Monika Brandmann aus Schwarzenbruck und Norbert Behr aus Burgthann zur Auszeichnung mit dem Grünen Engel und Eckhard Schulz aus Feucht zur Würdigung der Ausstellung „**Kompost statt Torf – Rettet die Moore**“ im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2014.



Der Laufer Kräuterstammtisch – ein beliebter Treffpunkt über längere Zeit.



Eckhard Schulz war mit der Ausstellung „Kompost statt Torf. Rettet die Moore“ nicht nur unzählige Male unterwegs, er hat sie auch selbst produziert, die Stellwände in Eigenarbeit hergestellt, die wunderschönen Fotos und ihre regenfeste Ausstattung organisiert und notwendige Gelder ebenfalls mühsam beschafft.

Auch beim **Hutangerprojekt** kann auf 30 erfolgreiche Jahre zurückgeblückt werden. Es wurde von der Hersbrucker Ortsgruppe initiiert und seit Gründung des Vereins Naturschutzzentrum Wengleinpark von diesem betreut. Karl und Heinz Heinlein sowie Rainer Wölfel haben mit hoher fachlicher Kompetenz, Professionalität und unermüdlichem Engagement das Projekt entwickelt und damit bahnbrechende und bundesweite Pionierarbeit geleistet. Praxisnah wird in dem Projekt gezeigt, wie sich Naturschutz, wirtschaftliche Nutzung und Gemeinwohl ergänzen. Mit einer Gesamtfläche von ca. 500 ha und über 120 Einzelflächen im Landkreis Nürnberger Land ist der Bestand der Hutanger an Fläche und Qualität einmalig in Deutschland.

2016

Führungen und Veranstaltungen zu Tier- und Pflanzenarten gehören seit Bestehen der Kreis- und Ortsgruppen zum üblichen Angebot. Nun soll dies noch weiter ausgebaut werden, um aus interessierten Naturliebhabern Artenkenner zu machen. Es gründet sich ein Arbeitskreis Artenkenner, der dazu ein Programm entwickelt.

Artenkenner-Projekt

Eine Studie des BN-Landesverbandes (Erosion der Artenkenner, 2016) rüttelt die Kreisgruppe auf. Sabine Sperber beginnt bereits vorher mit botanischen Bestimmungsübungen. Nach ihrem frühen Tod führt die Kreisgruppe mit Anita Bitterlich und Christine Hilbert-Ziegler die Pflanzenbestimmung intensiv weiter. Erstmals entstehen Bestimmungskurse mit dem Ziel, Pflanzen exakt mit Bestimmungsschlüssel zu ermitteln und diese Fähigkeiten an völlige Neulinge weiterzugeben. Nach einem Einführungskurs folgen etwa monatlich Bestimmungsübungen im Gelände, verteilt im ganzen Landkreis. Parallel startet der bundesweite Arbeitskreis der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten (BANU) die Weiterbildungen zum Artenkenner mit Zertifizierung. Auch das Handy mit Apps findet Einzug in die Bestimmung. Corona bremst kurzzeitig die Aktivitäten, aber seit 2020 werden die Kenntnisse zusätzlich bei Online-Seminaren vermittelt. Auch der Landesverband startet ein winterliches Online-Angebot für Einsteiger, an der sich die Kreisgruppe mit 2 bis 3 botanischen Themen beteiligt. 2022 nehmen bereits Aktive der Kreisgruppe an der Bronze-Zertifizierung Feldbotanik teil, 2023 gibt es erste Silber-Zertifikate.

Damit das Ganze nicht nur Theorie bleibt, finden ab 2018 die Tage der Artenvielfalt statt, bei denen in einem festgelegten Untersuchungsgebiet die Arten gemeinschaftlich erfasst werden.

Artenkenntnis vermitteln – dies ist auch Horst Crome seit sehr vielen Jahren ein Anliegen. Für all sein Engagement erhält er in diesem Jahr die Auszeichnung **Grüner Engel**. Zu Artenkennern ist die Familie Lehner aus Altdorf durch den **Amphibienschutz** geworden. Über Jahre betreut sie mehrere Krötenzäune und erfasst dabei akribisch alle geretteten Tiere. Weniger um Artenkenntnis, aber auch um Artenschutz geht es beim **Fotowettbewerb „Blüten am Wegesrand“**. Damit werden die verschwindenden bunt blühenden Wiesen, Weg- und Feldraine und die viel zu früh und zu häufig gemähten Straßenböschungen in den Fokus

gerückt. Mit diesem Thema beschäftigt sich die Ortsgruppe Hersbrucker Land schon seit mehreren Jahren und versucht, z.B. über die Gemeinden, Änderungen herbeizuführen. Die besten Bilder werden prämiert und beim Sommerfest ausgestellt.



Pflanzenbestimmungsübungen erfreuen sich immer wieder großer Beliebtheit.

Das von Peter Satzger, einem Aktiven der Kreisgruppe Landsberg, für den BUND Naturschutz entwickelte **Energiespardorf** ist erstmals in Schulen des Landkreises im Einsatz. Das interaktive Modell bietet Schulklassen die Möglichkeit, Gebäude mit unterschiedlichen Verbrauchern auszustatten, den Energieverbrauch anschließend durch verschiedene Maßnahmen zu reduzieren und gleichzeitig die umgebende Landschaft in die Veränderungen einzubeziehen. Die Kreisgruppe schult erste Referenten. Ein Dorfmodell wird von mehreren Kreisgruppen gemeinsam finanziert. Seitdem ist es stets mehrere Wochen in verschiedenen Schulen im Landkreis aufgebaut. Reparaturen an der Anlage und die Schulung weiterer Referenten gehören zu den Daueraufgaben der Kreisgruppe.



Das Energiespardorf im Einsatz bei einer Referentenschulung.

2017

Nach fast 27 Jahren Arbeit in unserer Geschäftsstelle geht Heidi Freier in den wohlverdienten Ruhestand. Büro, Haus und Garten hat sie in dieser langen Zeit bestens gemanagt, sie hat sehr zuverlässig alle anfallenden Arbeiten erledigt und vieles zusätzlich ehrenamtlich getan. Saskia Kraft übernimmt die Stelle und arbeitet sich schnell ein.



Heidi Freier (l.) übergibt den Arbeitsplatz an zentraler Stelle unserer Kreisgruppe an Saskia Kraft.

Die Ortsgruppe Hersbrucker Land als Hüterin des Wenglein-parks fährt zum Erfahrungsaustausch nach Schwabach und besucht die dortige Vogelschutzanlage von Carl Wenglein und das Stadtmuseum, in dem sich das im Original wieder aufgebaute Wengleinsche Naturkundemuseum befindet. Die Ortsgruppe Feucht startet ihr Engagement beim **Schutz von Gebäudebrütern**. Vor allem Sebastian Haas berät und unterstützt nicht nur in Feucht, sondern auch in der weiteren Umgebung. Er baut auch selbst Kunstnester für Falken, Mauersegler, Schwalben und Dohlen und betreut diese in der Folgezeit.



Turmfalken gehören zu den Profiteuren des Gebäudebrüterprojektes der Ortsgruppe Feucht.

Unsere Landschaft wird leider kontinuierlich von Eingriffsvorhaben bedroht. Wir sind als Kreisgruppe und Ortsgruppen ständig gefordert - formulieren Stellungnahmen, diskutieren mit Entscheidungsträgern, geben Pressemitteilungen heraus, rufen zu Protestaktionen auf, suchen Mitstreiter und lassen uns in dem einen oder anderen Fall weitere Aktivitäten einfallen. In diesem Jahr ist es z.B. eine Autobahnausfahrt an der A6 bei Traunfeld, wo wir mit unserem gemeinsamen Widerstand mit der Kreisgruppe Neumarkt zum Verwerfen der Planungen beitragen. Anders sieht es beim **Ausbau der Autobahnen A6 und A9** und des Kreuzes Nürnberg-Ost aus. Die Entwürfe werden analysiert, die Auswirkungen des Baus abgeschätzt, Argumente gegen den Bau formuliert und Kräfte gebündelt. Aber die Unterstützung aus der Bevölkerung bleibt aus. Trotz mehrjähriger intensiver Bemühungen der Kreisgruppe und der Ortsgruppe Feucht und natürlich des Landesverbandes wird der Reichswald hier in den Folgejahren mehrfach um einige Hektar verkleinert.



Protest an der A6



Arbeitseinsatz auf der Eschenbacher Streuobstwiese

2018

Die Problematik **Flächenverbrauch** zieht sich über die Jahrzehnte wie ein roter Faden durch unsere Arbeit. Die Ortsgruppen Lauf und Schnaittachtal thematisieren es bei einem Info-Spaziergang zu dem im Bau befindlichen B14-Brückenbauwerk am Abzweig Speikern. In der näheren Umgebung ist weiterer Flächenfraß geplant: Die Firma Tadano will erweitern in Richtung „Schulholz-Areal“ der Gemeinde Neunkirchen. Und Ottensoos veröffentlicht in einem Entwurf des Flächennutzungsplanes ein weiteres Gewerbegebiet neben dem vorhandenen „Bräunleinsberg“. Beides wird glücklicherweise nicht realisiert.



Die neue B14-Brücke und der riesige Kreisverkehr – eine völlig überdimensionierte Baumaßnahme, die nicht nur bei den Teilnehmern des Info-Spaziergangs Unverständnis und Empörung hervorruft.

Aus unseren Reihen werden drei weitere **Grüne Engel** gekürt: Ursel Siebenlist aus Schwarzenbruck, Astrid Rosenbach aus Altdorf und Gerhard Schütz aus Förrenbach. Die Vielzahl an Ehrungen im Laufe der Jahre zeigt, dass langfristiges und engagiertes Ehrenamt in unserer Kreisgruppe Tradition hat. Neues Engagement zeigt sich auch stets bei Vorstandswahlen. Nach 13 Jahren kommissarischer Leitung der **Ortsgruppe Altdorf/Winkelhaid** freut sich Christiane Matern, die Verantwortung nun an ein komplettes Vorstandsteam unter Leitung von Jürgen B. Lehner übergeben zu können.

Das **Thema Naturgarten** spielt ohnehin immer mal wieder eine Rolle. Gerade in Zusammenhang mit den in Mode gekommenen Schottergärten wollen wir über die Bedeutung des privaten Gartenareals in Bezug auf Artenvielfalt aufklären. In diesem Jahr gründet sich ein Arbeitskreis Naturgarten und die Ortsgruppe Hersbrucker Land zeigt die

Flächenfraß

Die jährliche Flächenversiegelung hat sich in Bayern in wenigen Jahrzehnten verdoppelt. In zwei Generationen ging fast genauso viel Freifläche verloren, wie in der gesamten Besiedlungsgeschichte seit Beginn der Nachkriegszeit (bis 1950 ca. 6 %, 2011: 11,4 %). Auch im Jahr 2023 werden in Bayern täglich mehr als 12 Hektar meist landwirtschaftlich genutzte Fläche in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt. Nach Abzug von Freifeld-Photovoltaik-Anlagen ergibt sich immer noch eine Neuversiegelung von knapp 10 Hektar. Und dabei werden Gärten durch eine Neuberechnungsmethode ab 2019 gar nicht mehr berücksichtigt. Damit ist der Flächenverbrauch eines der größten Umweltprobleme unserer Zeit. Dies zeigt sich auch im Landkreis Nürnberger Land. Für Wohn- und Gewerbegebiete, Supermärkte, Straßen und andere landverbrauchende Bauvorhaben verschwinden Biotope unter Beton und Asphalt, Tier- und Pflanzenarten gehen damit Lebensräume verloren und Schutzgebiete werden immer kleiner. Um diesen Trend zu bremsen, werden vom BN unermüdlich Stellungnahmen verfasst, Gespräche mit Bauträgern, Kommunalpolitikern und Behördenvertretern geführt und die Öffentlichkeit über die Probleme informiert. Erfolge bei unserem Widerstand gegen Flächenfraß-Projekte konnten wir beispielsweise beim Ausbau der Straße von Pattenhofen nach Ochenbruck oder der Straße im Oberen Pegnitztal verzeichnen, wo akzeptable Lösungen erreicht wurden. Weitere vorläufige Erfolge hatten wir beim Kampf gegen den Sandabbau in Altdorf (50 ha), Gewerbegebiet in Altdorf (7 ha), und ICE-Werk auf dem MUNA-Gelände in Feucht (45 ha) und bei der Moser Brücke in Feucht (15 ha). Teilweise werden diese Erfolge durch Bürgerbegehren erreicht, teilweise durch intensive Information und Sammeleinwendungen. Als Beispiele für unseren Einsatz ohne Erfolg sind die Erweiterung des Steinbruchs am Schrödlberg in Velden, die Westtangente Altdorf oder der Umbau des Autobahnkreuzes Nürnberg Ost zu nennen.

Ausstellung „Tatort Garten – Ödnis oder Oase?“, bei der sie auch zum Mitmachen und Ergänzen der Ausstellung in Form von eigenen Bildern und Beiträgen aufruft, was gerne angenommen wird. Auf unserer Internetseite entsteht eine neue Rubrik Naturgarten, wo über verschiedene Projekte und Beobachtungen berichtet wird. In den Folgejahren organisieren wir Saatgutbörsen und in der Hersbrucker Zeitung erscheinen Beiträge von uns zum Thema naturnaher Garten.

2019

Das Jahr beginnt mit Aktivitäten in allen Ortsgruppen, um das **Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen“** zu einem erfolgreichen Ausgang zu bringen. In einem größeren Bündnis organisieren wir bei Schnee und Kälte überall Infostände, verteilen Plakate und Infomaterialien, führen Gespräche und schreiben Leserbriefe – und zum Schluss jubeln wir gemeinsam. Die Mühen haben sich gelohnt: der Landtag nimmt das Volksbegehren an und es werden Programme und Maßnahmen zur Verbesserung der Artenvielfalt beschlossen – jedoch leider nicht in dem von uns gewünschten Umfang, wie sich später zeigt.



Die Ortsgruppe Lauf kümmert sich seit Jahrzehnten um eine Streuobstwiese in Lauf/Heuchling (v.l.n.r.: Uschi und Gilbert Münich, Renate Brantl, Anita Bitterlich)

Erstmals veranstalten wir einen **Tag der Artenvielfalt**. Flora und Fauna im Geschützten Landschaftsbestandteil „Alten-sittenbacher Hutanger“, zu dem auch der von der Hersbrucker Ortsgruppe betreute Weiher in der Fuchsau gehört, werden von Artenkennern mit mehr oder weniger großen Kenntnissen untersucht. Die Liste dokumentierter Arten in den verschiedensten Lebensräumen umfasst 480 Pflanzen und Tiere, darunter waren auch Arten, die sogar bei den Spezialisten ein freudiges Oh! hervorriefen. Aufgrund der guten Beteiligung und großen Begeisterung beschließen wir die Wiederholung so einer gemeinsamen Kartierung in anderen Gebieten.



Mit Kamera, Kescher und Bestimmungsliteratur sind die Teilnehmer beim Tag der Artenvielfalt auf dem Altsittenbacher Hutanger unterwegs.

Verschiedene Arten stehen wieder im Fokus unserer Arbeit und in diesem Jahr können wir uns besonders über Folgendes freuen. In Feucht brütet erstmals seit Einbau eines speziellen Nistkastens im Turm der katholischen Kirche Herz Jesu im Jahr 2016 ein Wanderfalkenpaar. Über eine eingebaute Webcam kann man die Brut und das Aufwachsen der Jungvögel beobachten. Bei einer Wiederholung der Wildkatzenkartierung konnte erneut ein Nachweis erbracht werden – dieses Mal am Rothenberg.



Die geplante Erweiterung des Gewerbegebietes Mühlach in Röthenbach/Pegnitz auf einer 22 Hektar großen Fläche bedroht dieses Sandparadies.

In Burgthann wird eine neue Kindergruppe gegründet. Erfreulich ist auch die **Gründung der Ortsgruppe Röthenbach**. Nach kurzer Findungsphase beschäftigt sie sich gleich mit den ersten Projekten, u.a. mit der geplanten Erweiterung des Gewerbegebietes Mühlach. Mit den Planungen zu einem neuen Gewerbegebiet ist die Ortsgruppe Schnaittachtal schon seit 2018 konfrontiert – nämlich an der Autobahnausfahrt Hormersdorf. Die gemeinsamen

Anstrengungen von BN und einer neu gegründeten Bürgerinitiative zur Verhinderung der 6 Hektar großen Überbauung von „grüner Wiese“ sind zunächst erfolgreich, später kommt es aber leider doch zur Genehmigung und Umsetzung. Ebenso scheitern die Bemühungen der Ortsgruppe Hersbrucker Land – auch gemeinsam mit einer Bürgerinitiative – eine Vergrößerung eines Gewerbegebietes am Ortsausgang von Hersbruck in Richtung Kühnhofen zu verhindern.

Ein neues Thema kommt auf die Tagesordnung: die **Juraleitung oder P53**, deren Bau bereits 2015 als Vorhaben 41 im Bundesbedarfsplangesetz aufgenommen wird, mit Verlauf von Raitersaich (LKr. Fürth) über Altdorf bei Nürnberg nach Altheim (LKr. Landshut). Die P53 soll als neue 380 kV-Wechselstromleitung gebaut werden und betrifft in unserem Landkreis u.a. die Gemeinden Feucht, Schwarzenbruck, Winkelhaid, Altdorf und Burgthann. Erste Planungen des Betreibers Tennet AG werden 2019 öffentlich gestellt und diskutiert. Die Kreisgruppe kritisiert das Vorhaben gemeinsam mit örtlichen Bürgerinitiativen. Die überdimensionierte Planung eines Ausbaus des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV), und hierin ist die P53 ein Teil, berücksichtigt nicht und dient nicht der von uns geforderten „Dezentralen Energiewende“. Demgegenüber erfordert der Neubau dieser 380 kV-Leitung P53 massive Eingriffe in die Natur, v.a. wäre die Rodung im Bannwald zu beklagen.



Deutlich sichtbare Ablehnung der Planungen zur P53 - hier am Umspannwerk Ludersheim bei Altdorf. Die Notwendigkeit des Ersatzneubaus wird in Frage gestellt.

2020

Das Jahr ist geprägt von Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Manch eine Veranstaltung kann nur digital stattfinden, persönliche Treffen sind nur zeitweise möglich. Trotzdem gibt es auch erfreuliche Neuanfänge, wie z.B. die **Gründung einer Kindergruppe in Feucht**. Die Gauchsbachstrolche starten mit der Erkundung der Natur.

Die Kreisgruppe hat in der Vergangenheit gute Erfahrungen damit gemacht, nicht nur die Mitglieder, sondern auch die Öffentlichkeit zum gemeinsamen Erfassen von bestimmten Tier- und Pflanzenarten einzuladen. Über solche Mitmach-Projekte kommen wir zu neuen Kontakten und Mitgliedern und es ist eine effektive Möglichkeit, einen gewissen Überblick über den Artenbestand zu bekommen. In diesem Jahr rufen wir zur **Gebäudebrüterkartierung** auf. An zwei Infoabenden werden die freiwilligen Helfer geschult und dann erkunden sie die Brutplätze von Schwalben, Mauerseglern, Dohlen und Falken. Insgesamt melden die 47 Helfer ca. 2.000 Beobachtungen. Zusätzlich werden Beratungsgespräche geführt und das Anbringen von künstlichen Nisthilfen angeregt.

Eine weitere Aktivität unter Einbeziehung der Bevölkerung ist die **Postkartenaktion „Vielen Dank für die Blumen“**. Die gedruckten Karten können Gartenbesitzern, Gemeinden (Bauhöfen) oder bäuerlichen Betrieben in den Briefkasten geworfen werden, bei denen man einen naturnah gestalteten Garten oder eine blühende Fläche vorfindet. Es ist als Dankeschön im Namen der schwindenden Insektenfauna gemeint und soll zu mehr Blütenvielfalt motivieren. Neben dieser Möglichkeit finden die Ortsgruppen auch andere Ideen für mehr Blühflächen, mehr Grün und den Erhalt von Bäumen in den Ortschaften. Beispielsweise wird in Lauf ein Rasenstück in eine Blühfläche vor dem S-Bahnhof Lauf links der Pegnitz umgewandelt, die Röthenbacher initiieren Baumpatenschaften, durch die tolle bepflanzte Baumscheiben entstehen, und in Hersbruck gibt es einen Fotowettbewerb „Freund Baum“, der viel Aufmerksamkeit erregt. In Behringersdorf nimmt die Ortsgruppe Schwaig den Kampf gegen „falsches“ Grün auf. Dort hat sich insbesondere der Staudenknöterich breitgemacht und man will exemplarisch auf einer Fläche die Wirksamkeit der Bekämpfungsmaßnahme testen.

Wir müssen Abschied nehmen von Horst Crome – ein Gesicht des BN im Landkreis und engagiert über Jahrzehnte in der Ortsgruppe Schnaittachtal.



Üppiger Blütenflor auf einer von der Laufer Ortsgruppe angelegten Blühfläche.

2021

Im Vorstandsteam gibt es einen Wechsel: Heide Frobels übergibt den Vorsitzenden-Staffelstab an **Herbert Barthel**, bleibt aber als Stellvertreterin neben Sophie Wurm weiter im engen Vorstand. Auch bei anderen Ehrenämtern gibt es Veränderungen: Nach 15 Jahren, die Walter Deifel unsere Mitgliederzeitung gestaltet hat, übernimmt dies nun Ralf Munker. Und es gibt erneut einen **Grünen Engel** – dieses Mal wird Albert Kraus aus Altdorf mit der Auszeichnung bedacht.



Heide Frobels übergibt den Staffelstab (ein vom Biber angelegtes Stück Holz) an Herbert Barthel.

Der Distelfink berichtet nach wie vor in seinen beiden jährlich erscheinenden Ausgaben von diversen Aktivitäten. Zusätzlich wollen wir unsere Mitglieder für aktuelle landkreisrelevante Nachrichten auch erreichen – und dafür wird

ab diesem Jahr das neue Newsletter-Tool unserer Internetseite genutzt. Der Newsletter wird in unregelmäßigen Abständen alle ein bis zwei Monate verschickt.

Die Kreisgruppe beteiligt sich gemeinsam mit dem Landesverband im Raumordnungsverfahren der Regierung von Mittelfranken zum Projekt Juraleitung / P53 und kritisiert im Detail die vielfältigen negativen Eingriffe in die Natur und vor allem in den Wald. Die Landesplanerische Beurteilung durch die Regierung in 2022 hält die weiteren Planungen für möglich, jedoch mit Auflagen.

Weitere große Eingriffsplanungen stehen wieder auf der Tagesordnung und es betrifft leider erneut den Bannwald. Aber wir können letztendlich drei Erfolge verbuchen.

1. Die Standortsuche nach einem ICE-Werk beginnt und ruft sofort große Proteste in allen betroffenen Gemeinden hervor. Neben Flächen in anderen Landkreisen werden zunächst fünf im Nürnberger Land, am Schluss noch zwei Flächen bei Feucht favorisiert, auf der MUNA und südlich der MUNA. Der BN fordert zwar einen leistungsfähigen Bahnausbau im Nah- und Fernverkehr – aber natürlich nicht mit allen Mitteln, also nicht in der üblichen Flächenfraßmanier. Bedauerlicherweise wird der vom BN vorgeschlagene Alternativstandort am Nürnberger Hafen von der Bahn nicht weiter verfolgt. Zur Mobilisierung aller Kräfte wird in Feucht das **Bündnis „Kein ICE-Werk im Reichswald“** gegründet. Über mehrere Jahre wird es auf allen Ebenen großes Engagement bei den verschiedensten Aktivitäten



Viele Protestschilder gegen die verschiedenen Standortplanungen für ein ICE-Werk im Nürnberger Reichswald kommen im Laufe des Raumordnungsverfahrens immer wieder zum Einsatz.

geben, bis die Bahn 2023 ihre Planungen am Standort Nürnberg aufgibt. 46 Hektar Bannwald sind gerettet!

2. In **Röthenbach bei Altdorf** soll der Wald für die Gewinnung von **Quarzsand** plattgemacht werden. Gefährdet sind ein Naturdenkmal, die Röthenbachklamm und weitere Biotop. Die Grube soll später mit z.T. belastetem Material gefüllt werden. Unter schwierigen Corona-Auflagen werden von der Altdorfer Ortsgruppe und der spontan gegründeten Bürgerinitiative fast 5.700 Unterschriften gesammelt. Aber nicht nur wir lehnen das Vorhaben ab. Auch die Regierung von Mittelfranken kommt zu dem Ergebnis: es ist nicht raumverträglich. 50 Hektar Bannwald sind gerettet! Leider nur vorerst! Das Vorhaben kommt 2024 zu unserem Entsetzen in einem Planfeststellungsverfahren wieder.



Auch in Zeiten der Corona-Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen werden Protestveranstaltungen organisiert, wie z.B. in Altdorf gegen den geplanten Sandabbau bei Röthenbach.

3. In Lauf gibt es ebenfalls gemeinsame Aktivitäten von Ortsgruppe und Bürgerinitiative. Ein 8 Hektar großes **Waldgebiet am Letten** soll gerodet werden für den Bau eines Gewerbegebietes. Bei den Protesten werden nicht nur Ablehnung artikuliert und begründet, sondern auch Alternativen für den geplanten Firmenneubau vorgeschlagen. Letztendlich kann die Firma wegen Insolvenz vorerst gar nicht bauen.

Knapp 30 Jahre nach Anlage einer **Streuobstwiese** am Rothenberg in **Schnaittach** werden die Patenschaftsverträge für die einzelnen Bäume neu abgeschlossen. Ein Baumschnittkurs findet statt, neue Bäume werden gepflanzt, Infotafeln ausgebessert und Nisthilfen angebracht.

Wald

Die negativen Folgen der wirtschaftlichen Waldnutzung sind vielerorts sichtbar und auch für uns ein ständiges Betätigungsfeld. 2006 wird daher eine AG Wald gegründet mit dem Ziel, Verstöße gegen die gesetzlich verankerte „ordnungsgemäße Waldwirtschaft“ zu dokumentieren und öffentlich anzuprangern. Frustrierend für Peter Pflügner, Christa Alt und alle für den Wald Engagierten ist die Tatsache, dass bei der Forstwirtschaft weder auf Vogelbrutzeiten noch Kinderstuben anderer Waldtiere Rücksicht genommen wird - im Norden des Landkreises besonders auffällig im Bereich Behringersdorf und Rückersdorf und im Süden zwischen Winkelhaid und Moosbach. Gespräche mit dem Forstamt und Begehungen mit den Bayerischen Staatsforsten entspannen die Lage zwischenzeitlich etwas, aber die Probleme gehen weiter und sind bis heute ungelöst.

Beim „Runden Tisch“ zum Managementplan des Vogelschutzgebietes Nürnberger Reichswald werden die BN-Forderungen nach Aussetzung der Einschläge während der Vogelbrutzeit nicht berücksichtigt. Ohne öffentlichen Druck ist leider auch der Einfluss unseres Landesarbeitskreises Wald und unseres Landesvorstandes sehr begrenzt.

Zu diesen Konflikten unserer Forstwirtschaft mit der ökologischen Bedeutung des Waldes für die Natur und der Bedeutung Naherholung für den Großraum Nürnberg sind die Wälder im Osten Nürnbergs, wie der Reichswald zugleich hohem Druck durch Planungsvorhaben ausgesetzt – als wenn der Wald eine Vorhaltefläche für Bauvorhaben wäre. Das ist er aber dezidiert nicht, sondern ist geschützt (Bannwald, Natura 2000-Gebiete, ...) und muss erhalten bleiben! Straßen- und Autobahnbau, Industrie- und Infrastrukturanlagen und Gewerbegebiete – der politische Kampf um den Erhalt unseres Waldes beansprucht einen großen Teil der Verbandsarbeit in der Kreisgruppe und im Landesverband. Wir sind immer wieder gezwungen, diesen Wald sehr grundsätzlich gegen planerische Begehrlichkeiten zu verteidigen. Unverständlich, denn Wälder haben im Kampf gegen den Klimawandel eine immense Bedeutung. Zum einen lokal und regional: Wald kühlt und Wald liefert Feuchtigkeit für die Umgebung. Und global: Wald bindet das Treibhausgas Kohlendioxid als Holz und Biomasse chemisch fixiert für Jahrhunderte. Der Schutz und der Erhalt der Wälder gilt als wichtiger Teil des Klimaschutzes!



Unsere Wälder sind durch die Klimakrise geschwächt. Intensive Forstwirtschaft erhöht diesen Stress noch mehr und macht die Bäume anfälliger z.B. gegenüber Sturm und Schadorganismen.



Mit einer Radldemo, die gemeinsam mit ADFC, Bündnis 90/Die Grünen und einem breiten Unterstützerkreis organisiert wurde, und weiteren Aktivitäten macht die Ortsgruppe Lauf auf nötige Verbesserungen für den Radverkehr in der Stadt aufmerksam und stellt entsprechende Forderungen an das Rathaus.

2022

Der Klimawandel und die Notwendigkeit, das vorhandene **Stadtgrün** zu erhalten, zu optimieren und zu vermehren, werden immer öfter thematisiert. Im Fokus stehen dabei insbesondere Bäume. Es werden Vorträge gehalten zur Bedeutung von Bäumen, Filmveranstaltungen organisiert und Stadtrundgänge gemacht. In Altdorf kommt es zu einem tollen Projekt mit dem Leibniz-Gymnasium. Bei einer Stadtbaumkartierung erfassen die Schüler fast 400 Bäume und nehmen diese unter die Lupe. Außerdem identifizieren sie 50 Standorte als geeignet für mehr Grün. Ca. 70 % der

Bäume werden als gesund beurteilt. In Hersbruck müssen spontan Kräfte mobilisiert werden, weil die Gefahr besteht, dass durch einen Stadtratsbeschluss sechs ca. 250 alte Eichen wegen eines geplanten Firmenneubaus gefällt werden. Eine kurzfristig organisierte Demo setzt mit mehr als 200 Teilnehmern ein deutliches Zeichen. Gespräche mit der Stadt und der Firma, Stellungnahmen, Pressternine und Leserbriefe vom BN und aus der Bevölkerung bringen das erhoffte Ergebnis – die Eichen dürfen in ihrer Pracht weiter wachsen, Schatten spenden und Lebensraum für Vögel, Fledermäuse und viele andere Arten sein.



Nicht nur Gymnasiasten beschäftigen sich auf Anregung der Ortsgruppe Altdorf/Winkelhaid mit Stadtbäumen und dokumentieren ihren Bestand. Auch beim Ferienprogramm der Ortsgruppe wird „Freund Baum“ zum Erlebnis.

Ein weiteres Klimaschutz-Thema ist die Mobilität und uns beschäftigt in diesem Jahr insbesondere der **Radverkehr**. Die Laufer Ortsgruppe lässt sich ohnehin immer wieder Aktionen unter Einbeziehung der Öffentlichkeit einfallen, teilweise gemeinsam mit dem ADFC und anderen Partnern, und meist in Form von Demos. In diesem Jahr ist es ein Rad-Aktionstag, bei dem gute und schlechte Meldungen zum Radverkehr in der Stadt gesammelt und an die Stadt übergeben werden. Auch die Ortsgruppe Röthenbach möchte zu mehr Radfahren motivieren und die Stadt zu einer Verbesserung der Radfahrbedingungen bewegen. Bei einer informativen Radsicherheitsfahrt werden kritische und auch gefährliche Stellen bzw. Strecken besprochen. Dies und das Sammeln von Unterschriften sollen zu einem erfolgreichen Radentscheid beitragen. Das von einem breiten Bündnis angestrebte Volksbegehren wird nicht zugelassen - es kommt trotzdem ein Gesetz zustande, jedoch nicht in der gewünschten Form.



Die Burghthanner Ortsgruppe kümmert sich um eine extensiv bewirtschaftete Orchideenwiese mit guten Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts.

Größere **Freiflächen-Photovoltaikanlagen** sind im Landkreis noch nicht sehr verbreitet. In diesem Jahr wird der Solarpark Judenhof auf einer Fläche von neun Hektar in Betrieb genommen. Die Ortsgruppe Schnaittach hat in ihrer Stellungnahme Anregungen zur ökologischen Gestaltung der Anlage gegeben. Der Betreiber hat diese teilweise aufgegriffen und zusätzliche Biotopbereiche (Hecken, Kleingewässer, Lesesteinhaufen, nicht bebaute Bereiche) geschaffen. Die Anlage wird gemeinsam mit den Betreibern als Modell für die Entwicklung zum Biotop beobachtet. Große Freude löst die **Gründung** der beiden **Kindergruppen in Schnaittach und Röthenbach** aus, die mit einem bunten Programmangebot für Grundschulkindern starten.



Flächen, wie der Solarpark Judenhof in der Gemeinde Simmelsdorf, werden künftig häufiger in der Landschaft zu finden sein. Die beeinträchtigenden Wirkungen der PV-Anlagen können durch verschiedene Gestaltungsmaßnahmen minimiert werden.

2023

Die BN-Kreisgruppe protestiert gegen ein Planfeststellungsverfahren zum Ausbau der Staatsstraße 2240 Winn-Altdorf. Wir schreiben mit dem Landesverband eine detaillierte fachliche Stellungnahme dagegen und übergeben 650 Unterschriften an die Regierung von Mittelfranken.

Der **Tag der Artenvielfalt** findet zum fünften Mal statt. Untersuchungsobjekt ist weder eine BN-Fläche noch ein Schutzgebiet, sondern die Böschung am Alten Kanal bei Schwarzenbruck, die wie eine Straßenböschung gemäht und gepflegt wird. Um diese linearen Biotopbereiche kümmern wir uns schon länger, weil sie von den Gemeinden und anderen zuständigen Institutionen viel zu früh und unnötig oft gemäht werden. Zwei Teams untersuchen eine Strecke von knapp drei Kilometern und dokumentieren mehr als 350 Arten. Der Pflegezustand ist auf den einzelnen Abschnitten unterschiedlich zu bewerten.

Unter dem Motto „**Energiewende daheim**“ organisiert die Kreisgruppe nach vielen Jahren Unterbrechung wieder einen Aktionstag. Mitglieder des Verbandes stellen die Einrichtungen ihrer Energiewende (Erneuerbare Energien und auch Wärmedämmung) interessierten Gästen in ihrem eigenen Haus vor. Private Menschen unter sich! Wir versuchen so, in einem Format gelebte Demokratie, Mitmenschen für die Energiewende zu begeistern. Solche Gespräche haben eine andere Qualität als Beratung durch eine Fachfirma. Es geht um persönliche Erfahrungen, die anderen helfen können, eine Entscheidung für das eigene Gebäude zu treffen.



Aktion vor dem Landratsamt anlässlich der Landtagswahl. Das Klimathema soll mit den Forderungen des BN zur Solarpflicht in den Fokus gerückt werden. V.l.n.r.: Herbert Barthel, Sophie Wurm, Bernd Bitterlich, Benjamin Stockmayer

Ein neuer Vorstand in Burghthann bringt frischen Wind in die Ortsgruppe - es gibt wieder regelmäßige Treffen und verschiedene Aktivitäten werden geplant und organisiert. In einem Gemeinschaftsprojekt mit einer Schreinerei und vielen freiwilligen Helfern entsteht ein Wildbienenhotel.

Anlässlich der BN-Delegiertenversammlung wird Heide Frobel die Bayerische Naturschutzmedaille verliehen und im Rahmen des 50. Reichswaldfestes erhält Sophie Wurm die Reichswaldmedaille. Wir sind stolz auf die Geehrten, die in ihren Dankesreden auf die wertvolle und unermüdliche Arbeit der Kreisgruppe und der Ortsgruppen verweisen.

Leider haben wir auch Grund zum Trauern und müssen den Tod unseres ehemaligen Kreisvorsitzenden Peter Pflüger verkraften, der sich jahrzehntelang für den Schutz der heimischen Natur eingesetzt hat.

Alljährlich wird im Frühjahr vom BN eine **Spendensammlung** durchgeführt. Daran beteiligten sich in der Vergangenheit einzelne engagierte Mitglieder. Seit mehr als 20 Jahren werden wir dabei aber auch von Schulklassen unterstützt. Schulkinder verschiedener Altersgruppen sind überall mit Büchsen und Listen als „Naturbotschafter“ unterwegs. In dieser einen Woche kommen meist um die 15.000 Euro zusammen – und dieses Geld kann zum größten Teil für unsere Arbeit vor Ort eingesetzt werden. Der geringere Anteil geht an den Landesverband. Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause sind im letzten und in diesem Jahr wieder ca. 10.000 Euro gesammelt worden.

2024

Erneut findet ein Planfeststellungsverfahren zum Ausbau der A9 statt. Dieses Mal geht es um den Abschnitt zwischen den Kreuzen Nürnberg und Nürnberg-Ost. Für die geplante Erweiterung auf acht Fahrspuren sollen 22 Hektar Bannwald gerodet werden. Der BN protestiert, schreibt fachliche Stellungnahmen und macht erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit - die Ortsgruppe Feucht organisiert eine gut besuchte Fahrrad-Demo bei Fischbach.

In **Röthenbach bei Altdorf** ist der Wald wieder für die **Gewinnung von Quarzsand** in großer Gefahr. In einem Scoping-Verfahren stellt das Bergamt Oberfranken neue Pläne zum Sandabbau auf 39 Hektar ähnlich wie 2021 vor. Die

Ortsgruppe Altdorf/Winkelhaid reaktiviert die Zusammenarbeit mit der örtlichen Bürgerinitiative.



Und wieder fordern wir sinnvolle Maßnahmen zur Verkehrswende und kritisieren den ständigen Straßenausbau und wieder müssen wir uns schützend vor den Reichswald stellen, der erneut zum Vorteil des Autoverkehrs auf einer erheblichen Fläche abgeholzt werden soll. Vorne Mitte v.l.n.r.: BN-Regionalreferent Tom Konopka, Thomas Franze und Sebastian Haas (Vorsitzender und Stellvertreter der Ortsgruppe Feucht)

Es findet zum wiederholten Mal eine **Biberkartierung** statt, abermals als Mitmach-Projekt. Nach einer Schulung erkundeten 35 Freiwillige die Gewässer im Landkreis. Die Anzahl der Biberreviere hat sich demnach innerhalb der 9 Jahre von 54 auf 81 erhöht. Die Abgrenzung wird jedoch schwieriger, da die Gebiete direkt aneinandergrenzen. Viele Gewässer 2. und 3. Ordnung sind nun besiedelt.



Viele fleißige Helfer machen bei der Betreuung von Amphibien-schutzzäunen im Bereich der Ortsgruppe Altdorf/Winkelhaid mit. Darüber freut sich Ortsgruppenvorsitzender Hans-Dieter Pletz (Mitte)

Die Kreisgruppe feiert wieder ein **Jubiläum**. Es ist jetzt **50 Jahre** her, dass aus dem kleinen Vorgänger Kreisgruppe Hersbruck die Kreisgruppe Nürnberger Land wurde. Wir



Auch mit Märchenspaziergängen, die Marion Strauss-Barthel seit vielen Jahren anbietet, kann man Naturverständnis wecken. Bei den beliebten Familienveranstaltungen – wie hier in Röthenbach/Pegnitz an der Brunnleite – gibt es Märchen, Geschichten und Informationen zu konkreten Naturthemen.

blicken zurück auf vielfältige Aktionen und sind uns der Bedeutung unserer Arbeit bewusst. Die ehrenamtlichen Aktivitäten – so wissen wir von Zeitzeugen – haben im Laufe der Jahre nicht nachgelassen und sie sind von sehr hohem, unbezahlbarem Wert. 2010 haben wir beispielhaft für ein Jahr die geleisteten Stunden der Aktiven in der Kreis- und den Ortsgruppen erfasst. Wir kamen auf 6.900 Stunden, was ungefähr der Arbeitszeit von vier Vollzeitbeschäftigten entspricht. Viele Gesichter haben die Geschichte des BN im Landkreis geprägt, manche über Jahrzehnte.

Im Jubiläumsjahr finden 12 öffentliche Führungen statt, bei denen wir zeigen, welche Landschaften oder Flächen im Landkreis vor zerstörenden Eingriffen gerettet wurden. Wir feiern wie schon so oft mit vielen interessierten Gästen ein Sommerfest in unserem idyllischen Naturgarten der Geschäftsstelle in Winkelhaid. Und am 22. November begehen wir das Jubiläum gemeinsam mit Vertretern der Kommunalpolitik, mit dem Landesverband und mit uns verbundenen Verbänden und Organisationen.

Zum Schluss:

Einen Rückblick auf 50 Jahre Kreisgruppenarbeit zu schreiben, ist ein schwieriges Unterfangen, da er zwangsläufig bruchstückhaft bleiben muss. Vieles von dem, was in den Ortsgruppen geleistet wurde, konnte in diesem Rahmen nicht berücksichtigt werden, ebenso die Namen der vielen, die sich auch Jahre oder Jahrzehnte ehrenamtlich engagiert haben. Wir bitten um Nachsicht und Verständnis.

Dass unser Einsatz nicht umsonst war, dass wir bei allen Niederlagen auch Erfolge gehabt haben, dass unsere Aktionen das Bewusstsein in der Bevölkerung für Natur und Umwelt gestärkt haben, ist ein großer Erfolg. Aber wie wird es weitergehen?

Schaffen wir die so dringend notwendige Energie- und Klimawende? Gelingt es uns, den dramatisch voranschreitenden Verlust unserer Biodiversität einzudämmen? Wird unser Dauereinsatz gegen den „Flächenfraß“ endlich erfolgreicher? Wie stoppen wir die leichtfertige Plünderung unserer natürlichen Ressourcen in unserem Landkreis? Können wir ausreichenden Lebensraum für die Vielfalt an Tieren und Pflanzen erhalten und das Wissen darüber Kindern und Jugendlichen nachhaltig vermitteln? Gelingt es uns, jüngere Menschen für die Fortsetzung unserer Arbeit zu motivieren?

Fragen an uns, die nicht immer optimistisch stimmen können, aber sie dürfen uns auch nicht entmutigen!

Bei der Erstellung der Chronik haben wir für den Zeitraum von 1974 bis 1996 auf den Bericht von Peter Pflügner im Distelfink 1/1999 zurückgegriffen, die weiteren Texte haben Christiane Matern (federführend im Distelfink 2/2014), Heide Frobels (federführend im Distelfink 2/2024), Anita Bitterlich und Herbert Barthel verfasst.

Verleger

BUND Naturschutz in Bayern e.V.,
Kreisgruppe Nürnberger Land
Penzenhofener Str. 18
90610 Winkelhaid

Auflage: 3.500

Redaktion:
Heide Frobels

Gestaltung

Ralf Munker, RM@fotografie-munker.de

Adressen

Vorstand

1. Vorsitzender
Herbert Barthel
Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
mobil: 0171/1652257

Stellv. Vorsitzende

Heide Frobels
Poststr. 14, 91217 Hersbruck
Tel.: 09151/905350

Stellv. Vorsitzende

Sophie Wurm
Ahornstr. 126, 90537 Feucht
Tel.: 09128/7701

Schatzmeister

Lothar Trapp
Ulmenstr. 73, 90537 Feucht
Tel.: 09128/13906

Schriftführerin

Marion Strauss-Barthel
Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
Tel.: 0911/95054317

Beisitzer

Hans-Dieter Pletz
Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
Tel.: 09187/80566

Delegierte

Elvie Laubach, Burgthann
Marion Strauss-Barthel, Rückersdorf
Ursula Siebenlist, Schwarzenbruck

Ersatzdelegierte

Karl-Heinz Mehlig, Hersbruck
Miranda Bellchambers, Altdorf
Bernd Bitterlich, Lauf

Rechnungsprüferin

Christa Poppa, Offenhausen

Ortsgruppen

Altdorf/Winkelhaid

1. Vorsitzender
Hans-Dieter Pletz
Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
Tel.: 09187/80566
Stellv. Vorsitzender
Uwe Friedel
Schulzestraße 12, 90518 Altdorf
mobil: 0173/8058563

Burgthann

Ansprechpartnerinnen:
Hermine Neidel und Andrea Czerwek
burgthann@bund-naturschutz.de

Feucht

1. Vorsitzender
Dr. Thomas Franze
Altdorfer Str. 4, 90537 Feucht
mobil: 0173/6786024
Stellv. Vorsitzender
Sebastian Haas
Blumenweg 4, 90537 Feucht
Tel.: 09128/723287

Hersbrucker Land

1. Vorsitzende
Heide Frobels
Poststr. 14, 91217 Hersbruck
Tel.: 09151/905350
Stellv. Vorsitzender
Wilhelm Kurt
Großviehbergstr. 7, 91217 Hersbruck
mobil: 0151/59228955

Lauf

1. Vorsitzender
Bernd Bitterlich
Weigenhofener Hauptstr. 26, 91207 Lauf
Tel.: 09123/9894949
Stellv. Vorsitzender
Marcus Niederholtmeyer
Kriemhildstr. 15, 91207 Lauf

Oberes Pegnitztal

Ansprechpartner
Roland John
Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen
Tel.: 09152/926404

Röthenbach

1. Vorsitzende
Katharina Angermeier
Tel.: 0160/95905180
Stellv. Vorsitzende
Angelika Schmidt-Groß
Lauer Weg 53, 90552 Röthenbach
Tel.: 0911/4089763

Rückersdorf

1. Vorsitzende
Christa Alt
Steinbruchweg 3, 90607 Rückersdorf
Tel.: 0911/5706873
Stellv. Vorsitzender
Herrmann Frank
Reichswaldstr. 17, 90607 Rückersdorf
Tel.: 0911/5707036

Schnaitachtal

1. Vorsitzende
Meike Schütterich
Lüssäcker 14, 91245 Simmelsdorf
Tel.: 09155/9269237
Stellv. Vorsitzende
Heike Hoffmann
Simmelsdorfer Str. 3, 91245 Simmelsdorf
Tel.: 09155/927850

Schwaig

1. Vorsitzender
Benjamin Stockmayer
Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
Tel.: 0911/505241

Stellv. Vorsitzende
Nina Bermeister
Warthestr. 17, 90571 Schwaig
Tel.: 0911/505935

Schwarzenbruck

1. Vorsitzende
Ursula Siebenlist
Bahnhofstr. 4a, 90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128/13933
Stellv. Vorsitzender
N.N.

Kindergruppen

Altdorf/Winkelhaid

Astrid Rosenbach
Tel.: 09187/6796

Hersbruck

Hendrik Meyer
Tel.: 09151/7320646
naturkinder-hersbruck@posteo.de

Lauf

vorübergehende Ansprechpartnerin:
Anita Bitterlich
Tel.: 09123/9894949

Burgthann

Aneta Piernikarczyk
jbn-burgthann@tutanota.com

Feucht

Walburga Kurkowski
walburga.kurkowski@gmx.de

Schnaitachtal

Caro Nuss
jbn-schnaitachtal@t-online.de

Röthenbach

Sandra Twardzik
Tel.: 0911/2548002
freche-fuechse@t-online.de

Umweltbildung

Anita Bitterlich
Tel.: 09123/9894949
anita.bitterlich@bund-naturschutz.de

Naturschutzzentrum Wengleinpark

Am Schloss 14, 91239 Henfenfeld
Tel.: 09151/70200

BN Service GmbH

Eckertstr. 2, 91207 Lauf
Tel.: 09123/999570
www.service.bund-naturschutz.de

Geschäftsstelle

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Nürnberger Land
Margarete-Meyer-Haus
Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid
Tel.: 09187/4666
nuernberger-land@bund-naturschutz.de
www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de
Spendenkonto bei der Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE14 7605 0101 0190 0016 36

50

JAHRE

BUND Naturschutz im
Nürnberger Land 1974 - 2024

